Freitag, 7 März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7790. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Madrid, 6. März. In San Roche bei Gibraltar soll eine Abtheilung von 200 Carabiniers sich für Don Carlos erklärt und ihre Offiziere sich der Erhebung angeschlossen haben.

Brüssel, 6. März. Der hiesige Appellgerichtshof hat heute der „Banque de l'Union“ Jacob frères das von deren Actionären nachgesuchte Moratorium ertheilt.

Newyork, 6. März. Hier eingegangenen Nachrichten zufolge ist es gestern Abend in Neworleans zwischen der Miliz und der Polizei zu einem blutigen Zusammenstoß gekommen. Erstere suchten sich der Polizeistation zu bemächtigen, wurden jedoch von der Polizei zurückgewiesen, welche sich zu ihrer Vertheidigung auch der Artillerie bediente. Ein Todter und zehn Verwundete blieben auf dem Platze. Nach dem Eintreffen von Bundestruppen räumte die Miliz vollständig das Feld.

Danzig, den 7. März.

Die gestrige Sitzung des Abgeordnetenhauses ergab zwar eine große Majorität für die Aufhebung der Zeitungssteuer, die Erklärungen der Minister machens aber sehr zweifelhaft, ob die von der großen Mehrheit des Volkes verurtheilte Steuer in der nächsten Zeit fortfallen wird. Die Erklärungen des Finanzministers haben in Abgeordnetenkreisen nicht wenig überrascht. Man wußte, daß Herr Camphausen aus finanziellen Gründen keine Einwendungen gegen den Fortfall der Steuer erhoben, als mit ihm privatim über die Angelegenheit verhandelt wurde. Weniger unerwartet kamen die Erklärungen des Minister des Innern, der stets vom politischen Standpunkte die Beibehaltung der Steuer forderte. Auf der Tribüne des Hauses bemerkte man wie uns berichtet wird, den Generalpost-Director Stephan und eine Anzahl Buchhändler aus der Provinz, welche die Absicht aussprachen, bei zustimmender Haltung der Regierung sofort zur Herausgabe kleinerer liberaler Blätter zu schreiten.

Noch ist der Tag unbestimmt, an welchem die Landtagsboten der deutschen Reichsversammlung weichen und in die Ferien gehen müssen. Die Angaben schwanken zwischen dem 15. und 20. d. M. Es wird eben davon abhängen, wie kurz oder lang sich die Debatten über die Kirchengesetzvorlagen gestalten. Von liberaler Seite hat man selbstverständlich kein Bedürfniß, sich in langen Reden zu ergehen; die Ultramontanen hingegen haben mehr als einen factischen Grund, die Verschleppung zu wünschen. Dennoch ist man auf der Linken nicht geneigt, ihnen mit Schlußanträgen das Wort abzuschneiden. Ihre Koryphäen würden sich doch nicht zurückhalten lassen, den Redestrom einzudämmen und ihr Märtyrerthum möglichst theuer zu verkaufen. Von liberaler Seite ist man Willens, ihnen 6 bis 7 Tage zur Discussion zu gönnen; mehr wäre vom Uebel. Ohnehin fällt eine Anzahl Gesetzvorlagen unter den Tisch des hohen Hauses, darunter das Expropriationsgesetz, das Fischereigesetz und vor Allen die 120-Millionen-Anleihe. Man hofft, daß Graf Itzenplitz bis zur Rückkehr der Abgeordneten eine Wohnungsveränderung vornehmen und sein Nachfolger in der Wilhelmsstraße einziehen wird. Dann dürfte dieser auch die Eisenbahncreditvorlage vor dem Landtage vertreten. Als weitesten Termin für die Wiederaufnahme der Geschäfte des Abgeordnetenhauses wird die erste Hälfte des Monats Mai bezeichnet. Ob bis dahin nicht formell eine Sitzung abzuhalten ist, für die eine unbedeutende Tagesordnung anzusetzen wäre, darüber sind die Gelehrten der Verfassungs- und Geschäftsordnungs-Bestimmungen noch im Streite. Präsident v. Forckenbeck wird, wie wir hören, vom Abgeordnetenhause verlangen, daß ihn dieses ermächtige, die nächste Sitzung anzuberaumen, sobald vom Herrenhause das nöthige Gesetzgebungsmaterial erledigt worden.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt an der Spitze ihrer neuesten Nummer einen durch den Druck als officiös gekennzeichneten Artikel, in welchem die Mitglieder des Herrenhauses ermahnt werden, die durch die kirchenpolitischen Gesetze veranlaßten Verfassungsänderungen zu sanctioniren und ihre Berathung so sehr als möglich zu beschleunigen. Der Artikel schließt mit den Worten: „Dabei wird jedoch selbstverständlich vorausgesetzt, daß diejenigen Mitglieder des Hauses, welche die Regierung auf dem betretenen Wege zu unterstützen Willens sind, sich zu den bevorstehenden Berathungen rechtzeitig und in voller Zahl einfinden. Die entscheidenden Beschlüsse werden voraussichtlich bald in den ersten Sitzungen gefaßt; es ist daher unerläßlich, daß die Regierung von vornherein auf die Anwesenheit der Anhänger ihrer Politik zählen könne.“

Im österreichischen Abgeordnetenhause ist die Wahlreform durch die gestrige Abstimmung nach dem in der letzten Nummer enthaltenen Telegramm entschieden worden. Die Polen haben, wie wir schon vor mehreren Tagen voraussagten, nicht ihre Mandate niedergelegt, sie nehmen nur nicht an den Verhandlungen über die Wahlreform Theil. Sie wollen sich nicht durch einen vollständigen Strike die Möglichkeit verschließen, in der nächsten Zukunft an dem politischen Leben der österreichischen Völker theilzunehmen. Das österreichische Ministerium behandelt sie noch immer mit der größten Rücksicht, es hat mehrfach den Mitgliedern der Verfassungspartei widersprochen, welche die Wahlordnung zu Ungunsten der Polen abändern wollten. Ihr Sträuben gegen die Wahlreform ist wohl erklärlich; bisher, da die Reichstagsdeputirten von den Landtagen der einzelnen Länder gewählt wurden, konnten die Ruthenen, welche die Osthälfte Galiziens inne haben und etwa ⅖ von dessen Bewohnern ausmachen, einfach majorisirt werden, während sie bei den jetzt zur Einführung kommenden directen Wahlen eine ziemliche Anzahl von Stimmen erhalten werden.

In Frankreich ist in der Nationalversammlung ein auf Erhaltung des Status quo gerichtetes Amendement mit 455 gegen 89 Stimmen abgelehnt worden, die Majorität ist mithin entschlossen, die in dem Elaborat der Dreißiger-Commission enthaltenen Vorschläge als einen Schritt zur künftigen definitiven, gleichviel welchen, Lösung der Verfassungsfrage zu acceptiren. Die beiden ersten Artikel des Gesetzes sind bereits, wenn auch mit erheblich geringer Majorität zur Annahme gelangt. Die vielfachen Aufregungen der letzten Verhandlungen scheinen übrigens auf das persönliche Befinden des Herrn Thiers ungünstig gewirkt zu haben, da er in jüngster Zeit wiederholt leidend gewesen ist.

Die Nachrichten aus Spanien lassen den nahen Ausbruch einer ernsten Krisis in Madrid befürchten. Die Carlisten bedrohen allen Ernstes die Stadt Pampelona. Einmal in Besitz eines starken Punktes, würden sie ohne Zweifel Herren der nördlichen Provinzen sein. Die Verbindung zwischen Barcelona und den übrigen Landestheilen sowie mit Frankreich ist wieder hergestellt, vielleicht bedürfen die Carlisten selbst der Eisenbahnen zur schnelleren Beförderung ihrer eigenen Transporte. Von Seiten der Provinzialbehörden sind die Bahnhöfe von Marnilla, Milagro, Villafranca und Cagarroso der navarresischen Eisenbahn befestigt worden, um dieselben gegen die Ueberfälle der Carlisten zu sichern. Die übrigen Stationen sollen gleichfalls mit Fortificationsanlagen versehen werden, mit deren Construction, dem „Diario“ zufolge, der Genieoberst Manchon betraut ist. — Cabrera, der frühere carlistische Degen, ist vor einiger Zeit über Brüssel nach Paris gereist. Derselbe sprach mehreren Personen gegenüber seinen festen Antschluß aus, Don Carlos, den er für ebenso feige als unfähig schildert, aufgeben und dagegen für den Prinzen Alfons eintreten und seiner Partei seinen Degen zur Verfügung stellen zu wollen.

Wir berichteten gestern früh über eine vom englischen Unterhause niedergesetzte Commission, welche Mißbräuche in der Handelsschifffahrt untersuchen soll. Es betrifft dies eine englische Laskeriade. Herr Plimsoll, der liberale Abgeordnete für Derby, hatte in einem Buche, betitelt: „Unsere Seeleute — ein Aufruf“, eine Anzahl Parlaments-Mitglieder gegeißelt, welche sich große Vermögen zu machen wissen, indem sie Handelsschiffe weit über ihren Tonnengehalt befrachten und dadurch häufig den Untergang von Fahrzeugen und Menschen herbeiführen. Diese Elenden sind im Norden Englands unter der Bezeichnung: „Die größten Sünder im Handel“ bekannt. Von diesen „größten Sündern“ sitzen verschiedene im Unterhause. Wir fürchten, es möchte ihnen gelingen, die von Gladstone zugestandene Commission zum Sarge für Plimsoll's Antrag zu machen.

Deutschland.

× Berlin, 6. März. Militärische Autoritäten und Officiere, die von Elsaß-Lothringen zurückkehren, halten die Behauptungen nicht für zutreffend, welche Belfort so lange besetzt wissen wollen, bis die Kriegsschuld gänzlich abgetragen ist. Die successive Räumung des französischen Territoriums bedinge von selbst das gleichzeitige Aufgeben jenes Platzes, der weniger durch seine strategische Bedeutung, als durch den Gang der diplomatischen Verhandlungen einen Werth erlangt habe. Moltke sprach sich in diesem Sinne aus und die zurückgekehrten Genieofficiere schildern die dort unternommenen Erdarbeiten als so bedeutungslos, daß es kam der Mühe lohnt, sie nach unserem Abzuge zu zerstören. — Der Bundesrath hat die Etatsarbeiten zwar in Angriff genommen, aber es wird ein schnelleres Tempo eingeschlagen werden müssen, wenn die Fertigstellung des Reichsbudgets rechtzeitig erfolgen soll. Von eingeweihter Seite hat man darüber einige Bedenken, weil an den Verzögerungen nicht das Reichskanzleramt die Schuld trägt. Jedenfalls wäre es bedauerlich, wenn das Parlament wie in der vorjährigen Session wochenlang auf die Vorlagen warten müßte. In diesem Falle hätte man den Landtag ruhig seine Arbeiten abwickeln lassen können. — Es wird versichert, daß die gestrige Debatte über die Diätenvorlage im Abgeordnetenhause auf jene Mitglieder des Bundesrathes nicht ohne Eindruck geblieben, die mit der liberalen Partei Fühlung haben. Die Einführung der Diäten im Reichstage ist mehr als je ein Glaubensartikel des liberalen Programms geworden, und am Bundesrathstische weiß man heute schon, daß der bezügliche Antrag als Compensationsobject für eine oder die andere Vorlage der Reichsregierung hingestellt wird. Die Nothwendigkeit einer Vereinbarung zwischen dem Reichstage und dem Bundesrathe stellt sich um so dringlicher heraus, je mehr der letztere die Ueberzeugung gewinnt, daß die Conservativen allein die Diäten bekämpfen. Diese Partei ist aber im Reichstage zu schwach, um der Regierung eine Stütze zu gewähren, wenn sie im Reichstagssaale dem widerstreben sollte, was sie im Landtagssaale gewährt. Auf eine Nachgiebigkeit der conservativen Parteien ist eben in der Diätenfrage nicht zu rechnen. Im Seniorenconvent des Abgeordnetenhauses wurden vergebliche Anstrengungen gemacht, die Rechte von einer unerquicklichen Debatte zurückzuhalten. Sie drohen jetzt, bei der dritten Lesung das Capitel der Recriminationen zu wiederholen und ihrerseits eine Liste der Abgeordneten von links vorzulegen, welche gleichfalls durch ihre Abwesenheit und regelmäßige Diätenerhebung glänzten, damit wäre aber nichts bewiesen, als daß auf beiden Seiten des Hauses eine Anzahl Mitglieder nicht mit dem besten Tacte verfuhren und daß eine gegenseitige Ueberwachung Noth thut, um Reisen ohne Urlaub zu beseitigen.

* Die Mitglieder der Dreifaltigkeitsgemeinde stimmten in einer am Dienstag abgehaltenen Versammlung einmüthig einer Resolution zu, welche „tiefes Bedauern“ darüber ausspricht, daß die drei Geistlichen der Parochie (Consistorialrath Souchon, Superintendent Kober und Prediger Schultz) in ihrem Auftreten gegen Sydow mit der Mehrzahl der Gemeindeglieder in Widerspruch stehen, das Erkenntniß des brandenburgischen Consistoriums als „verhängnißvoll für den Frieden in der evangelischen Kirche“ bezeichnet und dem Dr. Sydow ein Vertrauensvotum darbringt.

* Der General-Feldmarschall v. Steinmetz ist am 5. März 1813, aus dem Cadetten-Corps kommend, als Seconde-Lieutenant im 1. Ostpreuß. Infanterie-Regiment in den activen Militärdienst eingetreten; derselbe feierte also gestern sein sechzigjähriges Dienstjubiläum.

— Stadtgerichtsdirector Delius in Berlin und Kreisgerichtsdirector Gottschewski in Lissa sind zu Ober-Tribunalsräthen ernannt. Durch die letzte Ernennung ist das Mandat des Abg. Gottschewski für das Abgeordnetenhaus (Wahlkreis Fraustadt-Kröben) erloschen; derselbe gehört zur nationalliberalen Fraction.

Posen, 6. März. Der Erzbischof Ledochowski hat entgegen der am 16. Novbr. v. J. erlassenen Ministerialverfügung, nach welcher in allen höheren Lehranstalten der Provinz, mit Ausnahme der unteren Klassen der katholischen Gymnasien zu Posen und Ostrowo und der Realschule zu Posen, der katholische Religionsunterricht nur in deutscher Sprache ertheilt werden soll, in einem Rundschreiben alle Geistlichen und Religionslehrer an den höheren Lehranstalten angewiesen, den Religionsunterricht in den unteren Klassen bis Secunda ausschließlich nur in der Muttersprache der Mehrheit der Schüler zu ertheilen. (W. T.)

Halle a. S., 6. März. Die Generalversammlung des sächsisch-thüringischen Buchdruckervereins hat heute den einstimmigen Beschluß gefaßt, sämmtlichen dem Verbande angehörigen Gehilfen, welche in den Vereinsdruckereien arbeiten, für den Fall, daß der Leipziger Strike noch länger fortdauern sollte, zu kündigen. (W. T.)

Dresden, 6. März. In der ersten Kammer wurden die von der Regierung vorgeschlagenen Abänderungen der Verfassungsurkunde vom 4. September 1831 mit 22 gegen 18 Stimmen abgelehnt. Unter der aus sämmtlichen Bürgermeistern und geistlichen, sowie fünf ritterschaftlichen Mitgliedern bestehenden Minorität befanden sich auch der Kronprinz und der Prinz Georg. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. März. Bei der heutigen Abstimmung im Abgeordnetenhause stimmten für den Wahlreformentwurf außer der Verfassungspartei auch sämmtliche dalmatinische und istrianische Abgeordnete, mit Ausnahme Morpurgo's, ferner sämmtliche Ruthenen. Die Abgeordneten der Verfassungspartei waren mit Ausnahme einiger erkrankter Mitglieder vollständig erschienen. (W. T.)

Pest, 5. März. Das Abgeordnetenhaus hat in seiner heutigen Sitzung das Budget des Justizministeriums den Anträgen des Ausschusses gemäß angenommen und die Berathung des Budgets des Honvedministeriums begonnen. (W. T.)

Schweiz.

Neuenburg, 1. März. Der ganze Canton feiert heute ein großes politisches Fest. Es sind 25 Jahre, seit Neuenburg sich als nach außen unabhängiges Glied der Eidgenossenschaft proclamirt hat und nur noch der Schweiz angehören zu wollen er-

---

„Ultimo.“

Von Friedrich Spielhagen.

(10. Fortsetzung.)

Herr Goldheiner schlichtete die Papiere, die er so sorgfältig geprüft zu haben schien. Ich werde Ihnen die Wechsel discontiren, sagte er, selbstverständlich —

Wir haben sie sehr theuer gekauft, unterbrach ihn der Notar, die Wechsel des Herrn hatten noch vor einem halben Jahre einen sehr niedrigen Cours in den betreffenden Kreisen; in letzter Zeit standen sie beinahe pari. Es war ein richtiges Speculationspapier.

Und man soll nicht unrichtig speculirt haben, sagte der Bankier; ich werde sie pari nehmen. Herr Samueli, darf ich bitten?

Der Procurist war eingetreten und beugte sich sehr nahe zu seinem Chef, während Herr Weikert der Rococouhr auf dem Kaminsims eine eingehende Betrachtung widmete. Der Bankier gab dem Commis mit halblauter Stimme seine Instructionen; Herr Samueli brachte den Mund bis an das Ohr des Chefs: Haben Sie die Wechsel sehr genau geprüft?

Der Bankier nickte.

Der Herr Notar da ist ein notorischer Lump; ich habe neulich drohen müssen, ihn durch den Comptoirdiener hinauswerfen zu lassen.

Der Bankier nickte abermals und sagte dann laut: Wollen Sie so gut sein selbst das Nöthige zu veranlassen, Herr Samueli?

Herr Samueli hatte das Nöthige veranlaßt; der Notar knöpfte sich den Rock über einem ziemlich umfangreichen Packete zu und nahm seinen Hut. Herr Goldheiner begleitete ihn bis an die Thür.

Man kann nicht wissen, sagte Herr Weikert, die Achseln zuckend.

Nicht genug wissen, sagen Sie lieber! So wüßte ich zum Beispiel gern, ob Sie — Sie selbst, Herr Notar, nicht ebenfalls zu denjenigen Personen gehören, welche den Herrn Doctor gekannt haben, bevor —

Bevor er Wechsel — acceptirte?

Sie wollten ein anderes Wort brauchen; geniren Sie sich nicht, zwischen Männern von Welt, wie wir, ist solche Gêne sehr unnöthig, sehr deplacirt. Wenn Sie also etwa gegen den Herrn Doctor, um dessen intime Verhältnisse Sie sich doch mindestens in letzterer Zeit ganz speciell gekümmert haben müssen, noch etwas auf dem Herzen hätten — eine kleine liaison dangereuse mit einer Dame aus der Gesellschaft — ein junger, unverheiratheter, viel beschäftigter Arzt kommt ja wohl zu dergleichen? Und die Wechsel sind ja — unter uns — faul, sehr faul; aber doch nur vom kaufmännischen Standpunkt — vielleicht haben Sie noch andere, bei denen eine kleine Ungenauigkeit, eine geistreiche Extravaganz, ein geniales quid pro quo, wissen Sie — nun, nun, lieber Herr Notar, vielleicht besinnen Sie sich noch, und unterdessen schicken Sie mir den alten Herrn; und halten Sie sich heute Nachmittag in Ihrer Wohnung, oder besser sprechen Sie so gegen fünf noch einmal vor, und lassen Sie sich wieder direct bei mir melden; ich werde um die Zeit voraussichtlich Ihrer ausgezeichneten Dienste abermals bedürfen.

Und was ich sagen wollte, Herr Notar; würde es wohl Ihren Intentionen nicht widersprechen, wenn ich Sie bäte, mir — aber es müßte freilich sofort geschehen — den alten Herrn herzuschicken, der Sie sicher hier irgendwo in der Nachbarschaft erwartet?

Ich weiß wirklich nicht —

O, Sie finden ihn gewiß, wenn Sie wollen, lieber Herr Notar; und ich — ich würde sehr dankbar — sehr erkenntlich sein. Sie haben doch Ihre Adresse aufgegeben? Ich verkehre gern mit intelligenten Männern, von denen man überzeugt sein kann, daß sie auch ein halbes Wort verstehen. Und dasselbe Interesse, welches ich an Doctor Wild und Allem nehme, was sich auch auf ihn bezieht, vorzüglich auch an den Personen, die in seinem früheren Leben eine so wichtige Rolle spielen, wie der brave Herr Thomas Kempe — — überdies ja ein alter Kunde von uns — dieses Interesse —

Ich verstehe, sagte der Notar mit einem eigenthümlichen Lächeln; nur daß ich nicht weiß, ob die entente cordiale, welche ich zwischen Ihnen und dem Herrn Doctor vorausgesetzt und, wie ich jetzt sehe, mit Recht vorausgesetzt habe, durch die Mittheilungen der Personen, die dem früheren Leben des Herrn Doctors —

Ich verstehe, sagte der Bankier, ebenfalls eigenthümlich lächelnd; aber was können Sie dem glücklichen Besitzer jener Papiere — er deutete nach seinem Arbeitstisch, auf welchem die Wechsel jetzt unter einem goldenen Briefbeschwerer lagen — noch viel Neues erzählen?

Die Mahagonithür war hinter dem Notar geräuschlos in's Schloß gefallen; Herr Guido Goldheiner rieb sich die Hände; Dummköpfe sind sie Alle, auch die Klügsten! Welch albernes Gesicht der Mensch machte! Er glaubt mit mir spielen zu können und ich habe mit ihm gespielt, ihn so im Kreise herumgedreht, daß er nicht mehr weiß, was rechts oder links ist. Desto besser; desto sicherer kann ich mich darauf verlassen, daß er thut, was ich will. Schade, jammerschade, daß er nichts Besseres wußte! man muß eben sehen, wie weit man damit kommt; man muß eben sehen!

Der Bankier ging wieder auf und nieder; aber nicht mehr mit dem dumpfen, schleppenden Raubthier-Schritt von vorhin; die Lackstiefel traten so fest auf, daß es selbst auf dem dicken türkischen Teppich ein Geräusch gab, und das schwärzliche Gesicht, das sich jetzt in dem Spiegel beschaute, sah ordentlich wie verjüngt und beinahe hell aus, wurde aber sofort wieder mehrere Jahre älter und dunkelte stark ein, als es sich dem Zifferblatte der Rococouhr auf dem Kamine gegenüber befand. Ein halb Zwölf! Der Sieg war ja jetzt so gut wie gewiß; aber doch immer noch nicht gewiß; und wie schnell war eine Stunde vergangen, obgleich man es auf der andern Seite auch wieder als ein Glück betrachten mußte, daß für irgend welche ungeschickte Zufälle, die das Spiel durchkreuzt hätten, eigentlich gar keine Zeit blieb. Das reine Blindekuhspiel! Dort die edelherzige Tochter, die es sich hinter dem Rücken des Vaters 10,000 Thlr. kosten ließ, dem saubern Herrn Bräutigam eine andere Frau zu verschaffen; hier der biedere Vater, der, ohne Wissen der Tochter eben so viel riskiren wollte, den wackern Schwiegersohn zurückzukaufen, aber doch schlau genug war, sich nach Deckung umzusehen in dem Momente, wo der Handel bedenklich wurde. Wie prächtig würde sich Melanie gegenüber der alte Esel — Mein lieber, mein würdiger, mein beklagenswerther Freund!

Herr Guido Goldheiner war dem Vater Christianen's, welcher von Jean eben fast zur Thür hineingeschoben war, mit weit ausgestreckten Händen entgegen gegangen, und hatte ihn jetzt in einen Fauteuil gedrückt, um unmittelbar vor ihm sich auf den Rand eines andern Fauteuil zu setzen, und, indem er die kalten, zitternden Hände des alten Mannes noch immer fest hielt, abermals zu rufen:

Mein vortrefflicher, unglücklicher Freund, ich

klärte. Alle Ortschaften des Cantons haben festliche Aufzüge und patriotische Zusammenkünfte veranstaltet.

England.

London, 6. März. Gestern fand in Croydon zu Ehren von Locke King, des liberalen Parlamentsmitgliedes für diesen Ort, unter Betheiligung von 500 Personen ein Festmahl statt. Gladstone nahm Veranlassung, sich in einer Rede über die irländische Universitätsbill auszusprechen. Er erklärte, die Regierung werde alle zweckmäßigen Amendements gern annehmen und selbst solche Abänderungen des Gesetzentwurfs, welche sie für keine Verbesserung desselben ansehe, nicht zurückweisen, um nur Schlimmeres zu verhüten. Der Minister äußerte ferner, wenn für das Ministerium die Zeit kommen sollte, abzutreten, werde es damit keinen Augenblick zögern, dasselbe wolle aber seinen Posten nicht verlassen, ohne daß dazu eine wirkliche Nöthigung vorhanden sei. — Die irländischen Parlamentsmitglieder hatten eine geheime Zusammenkunft, in welcher der Beschluß gefaßt sein soll, die irländischen Prälaten um ihre Ansichten über das Unterrichts-Gesetz zu ersuchen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 4. März. Das offizielle Journal veröffentlicht das Gesetz, wonach zur Wahl der Deputirten zur Nationalversammlung im ersten Wahlgange die absolute Majorität der abgegebenen Stimmen und eine mindestens dem vierten Theile der Eingeschriebenen gleichkommende Stimmenzahl erforderlich ist. Bei einem etwa nöthigen zweiten Wahlgange, welcher am zweiten Sonntage nach Proclamirung des Resultats des ersten Wahlganges erfolgt, ist die relative Mehrheit der Abstimmenden zur Giltigkeit hinreichend.

— 5. März. In der Nationalversammlung wurde ein Amendement, wonach der Status quo aufrecht erhalten werden soll, mit 455 gegen 89 Stimmen abgelehnt. Hierauf wurde Art. I. des von der Dreißiger-Commission vorgelegten Gesetzentwurfs, welcher die Regelung der Beziehungen zwischen dem Präsidenten der Republik und der Nationalversammlung zum Gegenstande hat, mit 389 gegen 232 Stimmen angenommen, die zwei ersten Paragraphen des Art. II. wurden gleichfalls genehmigt. (W. T.)

Marseille, 5. März. Die hier aus Barcelona eingetroffenen Zeitungen vom 4. d. enthalten die Meldung, daß die Eisenbahn-Verbindung mit Frankreich wiederhergestellt und der Verkehr dahin völlig ungehemmt ist. Am 6. soll auch der Dienst zwischen Barcelona und Saragossa wieder beginnen, so daß dann nach allen Seiten hin die Verbindung mit der Hauptstadt von Catalonien wieder offen ist.

Belgien.

Brüssel, 6. März. Bei der heute fortgesetzten Berathung der Deputirtenkammer über den Wiederankauf der Eisenbahn des Grand Luxembourg empfahl der Finanzminister Malou die Annahme der eingebrachten bezüglichen Gesetzvorlage und hob namentlich hervor, daß unter allen Umständen die Ueberlassung der bezüglichen Concession an eine auswärtige Gesellschaft den Anlaß zu größeren Schwierigkeiten geben könne, als die im Jahre 1869 wegen des versuchten Ankaufs der luxemburgischen Linien durch die französische Ostbahn entstandenen gewesen seien. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 5. März. In einer Versammlung von 236 radikalen Deputirten wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, gegen den Gesetz-Entwurf des Ministeriums, wonach die Sitzungen der Nationalversammlung bis zum Zusammentreten der neuen constituirenden Versammlung suspendirt werden sollen, Widerspruch zu erheben. Man befürchtet überdies den Ausbruch von Unruhen in Madrid, da Seitens der exaltirten Republikaner die Auflösung der Nationalversammlung verlangt wird.

— Bei den Wahlen für die Commission zur Vorberathung der Vorlage, betreffend Suspension der Sitzungen der Nationalversammlung bis zum Zusammentreten der constituirenden Versammlung, sind nur Gegner des Gesetzentwurfs zu Mitgliedern gewählt worden. Die Regierung soll indessen, ungeachtet des Ausfalls der Wahl, entschlossen sein, auf ihrem Posten zu bleiben und erst die Vorlage des Berichts der Commission in der National-Versammlung abzuwarten, um dann entweder abzutreten oder die Versammlung aufzulösen, nur Salmeron und Castelar sollen in dieser Beziehung sich der Ansicht der übrigen Mitglieder der Regierung nicht anschließen. — Die Nationalversammlung setzte heute die Berathung des Gesetzes über Aufhebung der Sclaverei in Portorico fort. (W. T.)

— Die Nachrichten über den Carlistenaufstand sind zum größten Theil so unzuverlässig wie möglich; im Uebertreiben oder Vermindern der Wahrheit halten sich beide Parteien die Waage. Den Anhängern des Prätendenten zufolge verbreiten sich die carlistischen Schaaren von Catalonien aus über Aragonien und von Navarra her über Castilien, springen in Valencia und Andalusien die Banden aus der Erde, stehen selbst in der Provinz Madrid zwei Carlistenabtheilungen im Felde. In den Thälern der unteren Pyrenäen, wo Don Carlos wenig Unterstützung gefunden hat, rächt Dorregaray seinen König, indem er alle jungen Leute von 18 bis 30 Jahren unter die Waffen zwingt und wo dieselben sich entfernt haben, die Gemeinde zum Loskaufe mit je 4000 Realen für jeden Vermißten anhält. Der berüchtigte Pfarrer Santa Cruz befindet sich in Araoz, wo er Ausrüstungsgegenstände für die zusammengeschleppte junge Mannschaft beschafft. Ueber das Verbrechen, welches ihm zur Last gelegt wird, berichtet ein Brief aus Vitoria: „Am Morgen des 27. Februar hielt Santa Cruz in Escoriaza ein Weib an und ließ es auf den bloßen Verdacht des Spionirens, nachdem es gebeichtet, sofort erschießen, ohne auf das Flehen der Unglücklichen und die Betheuerung ihrer Unschuld zu hören. Das arme Opfer zeigte in ihren letzten Augenblicken große Geistesgegenwart und gab dem Priester, der ihr die Beichte abnahm, vier Thaler, ihre ganze Habe, zu Seelenmessen.“ Die Urheber solcher Frevelthaten wird hoffentlich die verdiente Strafe auch einmal erreichen. — Dem „Imparcial“ zufolge hat General Serrano entschieden ausgesprochen, daß er nicht die Absicht habe, Madrid unter den gegenwärtigen Umständen zu verlassen.

Portugal.

Lissabon, 5. März. In der heutigen geheimen Sitzung der Deputirtenkammer gab die Regierung die Erklärung ab, daß Potugal zu allen auswärtigen Mächten, insbesondere zu Spanien, in durchaus freundschaftlichen Beziehungen stehe. Die ministeriellen Blätter sprechen ihre Befriedigung über die sympathischen Kundgebungen aus, welche die Regierung anläßlich der letzten Ereignisse in Spanien von den Mächten empfangen habe. — Die Pairskammer hat gestern die Vorlage über die Einberufung der Reserven angenommen. (W. T.)

Danzig, den 7. März.

[Auszug aus dem Protokoll der 29. Sitzung des Vorsteher-Amts der Kaufmannschaft den 5. März 1873.] Anwesend die Herren Albrecht, Rosenstein, Böhm, Mix, Behrend, Siedler, Damme, Petschow, Steffens, Hirsch, Toeplitz, Stoddart und Ehlers. — Der Böttchermeister Upleger ist vom Commerz- und Admiralitäts-Collegio als Sachverständiger und Taxator für Böttcher-Arbeiten ein für allemal vereidigt worden. — Herr Franz Feichtmayer hat seinen Austritt aus der Corporation angemeldet. — Die Herren Wilhelm und Alexander Fürstenberg — in Firma W. & A. Fürstenberg — sind auf ihren Antrag in die Corporation aufgenommen. — Laut Benachrichtigung des Herrn Provinzial-Steuer-Directors hat der Herr Finanz-Minister es abgelehnt, den in der gemeinsamen Sitzung der Commissarien der Provinzial-Steuerdirection, der Kgl. Regierung, des Magistrates und des Vorsteher-Amtes vom 29. October v. J. berathenen Entwurf eines neuen Hafengelder-Tarifes für den Hafen Danzig-Neufahrwasser zur Allerhöchsten Genehmigung vorzulegen, weil die Vorschriften der Seeschiffs-Vermessungs-Ordnung vom 5. Juli 1872 und die neue Münzeintheilung, deren Inkrafttreten bevorstehe, in nicht ferner Zeit eine Revision der sämmtlichen Hafen-Abgaben-Tarife unter Zugrundelegung des Cubikmeters und der Reichsmark mit ihrer Centesimaleintheilung erforderlich machen werde. — Auf eine von W. Waschlewski, angeblich im Auftrage der Holzarbeiter Danzigs und Umgegend, an das Vorsteheramt gerichtete Zuschrift, betr. Einrichtung eines Einigungsamtes, welche auf ein früheres Schreiben vom 6. October v. J., ohne Namensunterschrift Bezug nimmt, ist zu erwidern, daß das Vorsteheramt die Einrichtung eines Einigungsamtes nach Art der mitgetheilten Dr. Max Hirsch'schen Normalstatuten für das hiesige Holzgeschäft nicht befürworten könne. Ueberdies sei dem Vorsteheramte auch Seitens mehrerer der bedeutendsten hiesigen Holzhändler mitgetheilt worden, daß dieselben sich an einer derartigen Institution nicht betheiligen würden. — Von der K. Direction der Ostbahn ist eine Bekanntmachung d. d. 25. Februar mitgetheilt, wonach fortan beladene Wagen, welche mit der Ostbahn hier eintreffen, behufs Weiterbeförderung nach Stationen der Hinterpommer'schen Eisenbahn nach der Station Olivaer-Thor übergeführt werden können, sofern die Bestimmungen des Wagenregulativs dies zulassen. — Ueber die von der Crefelder Handelskammer angeregte Agitation gegen die Bestimmungen des Bundesrathes, betr. die Verwendung der Wechselstempelmarken, hat die Commission des Vorsteher-Amts einen schriftlichen Bericht erstattet. Es wurde beschlossen, für die fernere Behandlung des Gegenstandes zuvor noch Erkundigungen über die in England, Oesterreich und Amerika geltenden Bestimmungen einzuholen.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Albrecht.

---

* Aus Dirschau, 7. Febr., 5 Uhr früh, wird uns gemeldet: „Das Eis der Weichsel schob sich gestern Nachmittag um 3 Uhr mehrere hundert Ruthen weiter und blieb dann stehen, kam aber Morgens um 3 Uhr wieder in Bewegung.“

* Hr. Lehfeld ist von Weimar hier eingetroffen, um, wie bereits erwähnt, bei dem am Montag stattfindenden Benefiz des Frl. Nelidoff mitzuwirken. Das ernste künstlerische Streben der Benefiziantin, von dem jede ihrer Leistungen Zeugniß ablegt, wird von unserem Publikum so vollständig gewürdigt, daß schon aus diesem Grunde die Theilnahme desselben an dem Benefiz-Abend nicht ausbleiben wird. Ein ganz besonderes Interesse wird es aber erregen, den Berufensten unserer heutigen Shakespeare-Darsteller in einer Rolle zu sehen, die zu den besten gehört, und die er bisher hier nicht gespielt hat. Während der Berliner Gastspiele des Hrn. Lehfeld hat gerade die Partie des „Othello“ so außerordentlich gefallen, daß der Künstler in derselben siebzehn Mal vor dem Berliner Publikum aufgetreten ist.

* Gestern Abend fand eine Versammlung der Schiffszimmerleute und Berufsgenossen im Gasthause „zur Sonne“ statt. Herr Langowski eröffnete die Sitzung und übernahm auf Ersuchen der sehr zahlreich Anwesenden den Vorsitz. Auf der Tagesordnung stand „die Lohnfrage resp. die Arbeitszeit für Schiffszimmerer und Berufsgenossen.“ Der Vorsitzende stellte die Frage auf: ob die Versammlung glaube, unter den jetzigen Verhältnissen einen größeren Lohnsatz beanspruchen zu können, und, wenn diese Frage bejaht werden sollte, ob die jetzige Zeit für geeignet gehalten werde, Schritte zu thun, um, wenn möglich, eine Aenderung auf gütlichem Wege zu erreichen. Beide Fragen wurden einstimmig bejaht. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde nunmehr eine Commission gewählt, welche den Auftrag erhielt über Folgendes mit den Privat-Schiffsbaumeistern eine Einigungs zu versuchen: Die Aufhebung des hier jetzt geltenden Klassensystems und die Einführung eines Normal-Lohnsatzes von 1 Rt. 10 Sgr. zu erwirken; die Abschaffung der Sonntagsarbeit zu verlangen, oder, wenn solche nicht vermieden werden könne, dafür einen Lohnsatz von 2 Rt. zu fordern; den Preis für jede Ueberstunde auf 5 Sgr. zu stellen; zu beantragen, daß das „Dechselgeld“ (wenn ein altes Schiff mit Kupferboden abgedechselt wird) pro Schiff und Mann mit 10 Sgr. wieder eingeführt werde; Anfang und Ende der Arbeitszeit nach dem jetzigen Modus zwar auch für künftig zu acceptiren, aber zu verlangen, daß im Sommer statt ¼ Stunde für Frühstück eine halbe Stunde und für Mittagszeit 1½ Stunde gewährt werde; endlich zu beantragen, daß die Auszahlung des Lohnes, statt wie jetzt am Sonnabend, künftig am Freitag Abends erfolge und an diesem Tage eine halbe Stunde früher Feierabend gemacht werde. — Hierauf verlas der Vorsitzende eine Petition der hiesigen Werft-Zimmerleute und Bohrer an die Kaiserl. Admiralität um Lohnerhöhung, worin besonders betont wird, daß die Petenten nicht allein im Freien arbeiten müßten und deshalb mehr Kleider wie andere Arbeiter verbrauchten, sondern daß auch alle anderen auf der Werft beschäftigten Arbeiter das nöthige Werkzeug 2c. vollständig bis auf das Kleinste zugewiesen erhielten, während die Zimmerleute und Bohrer ihr kostspieliges Werkzeug sich aus eigenen Mitteln anschaffen und erhalten müßten und dadurch in Bezug auf ihren Verdienst bedeutend schlechter als die Andern gestellt wären. Ein zweiter Beschwerdepunkt, den alle auf der Werft angestellten Arbeiter beitreten, ist die Anfangszeit der Arbeit, die jetzt auf 5½ Morgens festgestellt ist; es wird allseitig gewünscht, daß sie erst um 6 Uhr Morgens beginne.

* Bekanntlich hat der verstorbene Kaufmann Herr H. Klose unter seinen vielen Vermächtnissen auch die Armenanstalt in Pelonken mit einem Legat von 1000 Rt. bedacht, dessen Zinsen alljährlich an seinem Todestage zu einer Extrabespeisung der ca. 350 Pfleglinge verwendet werden sollen. Heute findet diese Erinnerungsfeier in Pelonken statt, zu welcher Seitens des Vorstandes die Festarrangements bestens getroffen sind. Es kommen zur Verwendung: 178 Pfd. Rindfleisch, 133 Pfd. Reis, 11 Scheffel Kartoffeln, 360 Stück Extrasemmel, 1 Tonne Bier, 6 Pfd. Caffee und 90 Päckchen Cichorien (für die Weiber). Einer der Herrn Vorsteher wird, wie üblich, die Pfleglinge auf die Bedeutung des Tages aufmerksam machen und diese werden gewiß mit größtem Danke ihres hochherzigen Wohlthäters gedenken.

-l- Selonke's Theater brachte an den letzten Abenden das historische Lustspiel: „Keine Jesuiten mehr“, in dem Frl. Merker (Maria Theresia), Frl. Herbert (Erzherzog Joseph), Fr. Otto (Alida Jäger) brav wirkten. Sehr wahr gab Hr. Regendank den jesuitischen Beichtvater der Kaiserin. Das Singspiel „Der Liebestrank“, sowie der Schwank „Räuber auf Heubude“ wurden beifällig aufgenommen; in letzterem waren Frl. v. Schmidtkow, Frl. Merker, Hr. Laurence ganz vorzüglich. Hr. Meißner hatte zu seinem Benefiz die schwierige Partie des Garrick (Dr. Robin) gewählt; die Durchführung ließ manches zu wünschen. Die Herren Laudenbach und Rothe erfreuten am Dienstag das Publikum durch den herrlichen Vortrag einer Concert Piece für zwei Violinen Es wird allgemein bedauert, daß die beiden Herren mit ihren hübschen Solis zu sparsam sind.

* Der Bericht des Armen-Unterstützungsvereins zu Neufahrwasser für das Verwaltungsjahr 1872/73 zeigt eine Einnahme von 341 Rt. (darunter den Ertrag eines im Juli 1872 auf der Westerplatte veranstalteten Concerts mit 128 Rt. 22 Sgr.); die Ausgabe betrug an Unterstützungen 246 Rt. 15 Sgr., an Verwaltungskosten 9 Rt. 5 Sgr., in Summa 255 Rt. 20 Sgr.; Bestand am Schlusse des Jahres 227 Rt. 19 Sgr. Der Verein zählt 147 Mitglieder, welche 185 Rt. 15 Sgr. an Beiträgen zahlen.

* Die Capt.-Lieuts. Zembsch und Ditmar von der 2. Matrosen-Division, sind zu Corvetten-Capitäns befördert worden. Der See-Cadett v. Schrötter und v. Stutterheim ist zur Reserve der 1. Matrosen-Division entlassen. Der Lieutenant z. See v. Goerne, von der 1. Matrosen-Division, unter dem gesetzlichen Vorbehalt ausgeschieden.

* [Polizeiliches.] Die Tischlergesellenfrau K. erschien vorgestern Nachmittag in einem Laden in der Langgasse und besah dort mit ihrer Tochter verschiedene Zeuge, bei welcher Gelegenheit sie 2 Rollen Leinwand im Werthe von 2 Rt. 10 Sgr. stahl. Der Diebstahl wurde bemerkt, die Diebin verhaftet und bei ihrer Durchsuchung im Polizei-Gefängnisse noch eine Rolle Leinwand und ein Rest Zeug versteckt vorgefunden. Letzteres wurde von einem andern Kaufmann als sein Eigenthum recognoscirt; die K. räumt auch ein, dieses Zeug dort gestohlen zu haben. — Aus einem Weingeschäfte wurden vorgestern mittelst Einschleichens 2 weiße Damastdecken, und einer Frau von ihrem früheren Einwohner mittelst Erbrechens eines Kastens mehrere Kleidungsstücke gestohlen. — Gestern Abend wurde die bereits bestrafte Laura Krüger aus Schidlitz in dem Hause des Uhrmacher Wisniewski in der Heiligengeistgasse angehalten und verhaftet, weil sie dort mittelst Einschleichens Kleider gestohlen hatte. — Vorgestern Abend fand sich bei einer auf Brabank wohnenden Wittwe eine junge Frauensperson ein, welche unter Thränen um Obdach bat. Die Frau behielt die Person zur Nacht, welche sich denn auch durch Erzählungen und allerhand Vorspiegelungen das Vertrauen der Wirthin sowie ihrer Mitbewohnerin zu erwerben wußte, so daß diese die Person am folgenden Morgen, als sie in Geschäften ihre Wohnung verließen, als Beschützerin zurückließen; sie fanden jedoch, als sie Mittags heimkehrten, daß die Person verschwunden, und vermißten gleichzeitig eine Menge Kleider, die aus dem Kasten resp. der Stube genommen waren.

* Die zweite Predigerstelle in Kobbelgrube (Danz. Nehrung) hat der bisherige Predigt-Amts-Candidat Hr. Marter erhalten.

* (Traject über die Weichsel.) [Nach der auf dem Bahnhof der Kgl. Ostbahn ausgehängten Tafel.] Terespol-Culm: per Kahn nur bei Tag; Warlubien-Graudenz: per Kahn nur bei Tage; Czerwinsk-Marienwerder: unterbrochen.

Tiegenhof, 6. März. Der Nagelschmid Lange von hier ist in der Schwurgerichtssitzung vom 4. März in Elbing wegen Bigamie zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Mewe, 4. März. Der hiesige katholische Cäcilien-Gesang-Verein hat sich aufgelöst, weil der Vorsitzende, Pfarrer und Kreisschulinspector Kurzikowski, den in diesem Verein mitwirkenden Lehrern die Veranstaltung eines Fastnachtsballes (!) verübelt und deshalb fernere Gesangsaufführungen in der Kirche verboten hat. (G.)

—r. Culm, 5. März. In jüngster Zeit haben sich hier mehrere Vereine gebildet, welche nicht blos auf gesellschaftliche Unterhaltung, sondern auch auf geistige Anregung hinwirken. Es besteht in hiesiger Stadt ein literarischer Verein, der sich zwar der Oeffentlichkeit entzieht, indem er sich nur auf eine bestimmte Zahl von Mitgliedern beschränkt und in Privatwohnungen seine Zusammenkünfte hält, den Betheiligten aber eine reiche Quelle geistiger Genüsse bietet. In dem benachbarten Dorfe Kokotzko hat ein landwirthschaftlicher Verein seine Thätigkeit begonnen und sich die Weiterbildung auf dem Gebiete der Agricultur zum Ziele gesetzt. Hierzu kommt noch der Bildungsverein, welcher sich hier am 2. d. constituirt hat. Es hatten sich an diesem Tage nahe an 100 Personen, zumeist dem Bürgerstande angehörig, versammelt, denen Hr. Bankdirector Kirstein die Zwecke des neuzubildenden Vereins auseinandersetzte: Aufklärung über alle Fragen auf politischem, socialem und kirchlichem Gebiete durch Vorträge, Verbreitung gemeinnütziger Schriften, öffentliche Erörterungen durch Einrichtung eines Fragekastens, zugleich im Anschlusse an Ausflüge 2c. Nachdem die Statuten angenommen und gesellige Erheiterungen Gesang, Turnen, kleine der monatliche Beitrag auf 2½ Sgr. normirt war, wurden 7 Vorsteher erwählt. Die Versammlungen finden einmal in der Woche statt.

⌓ Aus dem Schwetzer Kreise, 6. Febr. Die Auswanderungslust nach Brasilien nimmt in der sogenannten Tucheler Haide große Dimensionen an. Der Agent nimmt pro Kopf 5 Rt. Handgeld. Die Ueberfahrt ist frei und müssen dafür die Leute nach ihrer Ankunft in Brasilien Arbeiten verrichten, die ihnen klugerweise hier vorher nicht näher bezeichnet werden. Es verschreiben (!) sich fast nur Polen den Agenten aus Osiek, Schliewitz und Bislaw, welche durch falsche Anpreisungen und durch Uebertreibung der dortigen Herrlichkeiten die unwissenden Menschen, meist Waldbewohner, zur Auswanderung verlocken. Ein Winkelagent in Osche verbreitet unter der Bevölkerung der Tucheler

---

kann Ihnen nicht sagen, wie schmerzlich ich bewegt bin, daß wir uns nach drei langen Jahren so — unter so betrübenden Verhältnissen wieder sehen müssen! Und doch bin ich froh, daß ich Sie sehe, froh, daß ich Sie endlich habe, den Einzigen, dem ich mein übervolles Herz ausschütten darf, weil er dasselbe gelitten hat, ja, ich sehe es, in diesem Augenblicke noch leidet, was ich gelitten habe und leide!

Herr Goldheiner ließ die kalten zitternden Hände los, um denselben Gelegenheit zu geben, nach dem baumwollenen Taschentuche zu greifen und die zwinkernden Augen zu trocknen. Die Situation schien zu erfordern, daß er selbst mit dem weißen Battist sich über das Gesicht fuhr.

Ich danke Ihnen, hochgeehrter Herr, schluchzte der kleine Mann hinter dem baumwollenen Taschentuch; ich bin allerdings in einer entsetzlichen Lage und weiß noch gar nicht, ob ich nicht gezwungen sein werde, aus unserer Ressource auszuscheiden. Und wie ich meiner armen Christiane wieder unter die Augen treten soll, der ich kein Sterbenswort von dem Allen gesagt habe, sondern daß ich hierher machen müßte wegen der Rosinen von C. F. Lick, Söhne — sehen Sie, hören Sie, hochgeehrter Herr Goldheiner, mir wird selber ganz dunkel vor den Augen, wenn ich blos daran denke; und es ist gewiß recht schön und menschenfreundlich von Ihnen, daß Sie sich das zu Herzen nehmen; aber daß Sie dasselbe leiden sollten, was wir leiden, weil er nun Ihr Schwiegersohn wird, anstatt unsere, wollte sagen meiner, wenn ich auch nur aus meiner Tasche 1000 Rt. zugeschossen, während meine Christiane vom ersten Augenblicke an die sämmtlichen Zinsen der 10,000 von ihrer Tante Martina, die bei Ihnen deponirt sind, hergegeben bis vor drei Jahren, wo er mit einem Male nichts mehr von uns nehmen wollte; und ich sagte gleich: Christiane, sagte ich, du sollst sehen, nunmehro, da er von Dir nichts mehr nimmt, nimmt er Dich auch nicht — daß Sie darüber so schrecklich unglücklich sein sollten — hören Sie, sehen Sie, das begreife ich nicht.

Der Bankier, der immer noch an seiner stattlichen Nase herumgewischt hatte, blickte mit dem Ausdruck eines so großen Erstaunens, ja Schreckens auf, daß auch Hr. Thomas Kempe sein stumpfes Näschen in Ruhe ließ und seinerseits erschrocken den Bankier anstarrte.

Begreifen Sie nicht? sagte der Bankier in gedehntem Ton, dann nehmen Sie an, daß meine Tochter kein Herz hat, daß es ihr gleichgiltig ist, ob der Mann, den sie denn doch — aber wäre es möglich, daß Sie mich, daß Sie uns für fähig halten, aus dem Unglück einer so braven Familie Vortheil zu ziehen? daß —

Der Bankier schien vergeblich nach Worten zu suchen; den kleinen Mann beschlich eine vage Empfindung, daß er dem Herrn Goldheiner Sohn irgend wie ein großes Unrecht gethan habe.

Der Herr Weikert, stammelte er —

Soll ich einen Fremden in mein Herz sehen lassen, rief der Bankier mit einer pathetischen Handbewegung nach einem der zwei Diamantenknöpfe, die auf seiner Chemise funkelten, und auch er würde mich verstanden haben, wenn er ein Herz hätte, aber daß Sie — Sie —

Weshalb haben Sie denn meine Wechsel discontirt? rief Herr Kempe ganz verzweifelt.

Der Busen des Bankiers wurde von stolzem Unwillen so geschwellt, daß jetzt auch der dritte Diamantknopf aus der ausgeschnittenen Weste auftauchte. Das Haus Goldheiner Sohn pflegt das Vertrauen, mit welchem man es beehrt, nicht zu täuschen; ich würde die Schulden des Herrn bezahlt haben, und wenn ich anstatt neuntausend —

Fünftausend, sagte Herr Thomas Kempe.

Mit Ihrem Sichtwechsel von heute —

Der kleine Mann sprang von seinem Stuhle auf: Den nicht, den nicht! rief er ganz außer sich. Ei, Herr Jeses, wie kommt denn der dazwischen! ei, Herr Jeses, den muß ich wieder haben! das würde mir meine Christiane im Leben nicht vergeben, wenn ich den aus den Händen ließe! Sie weiß ja, so wie so, nichts davon, das arme Kind — ich habe ja Alles, so zu sagen, auf meine Kappe genommen; und es sollte ja auch nur eigentlich eine Drohung sein, ein letzter Versuch, so zu sagen, dies Felsenherz zu erweichen. Aber, wie er mich empfangen hat — sehen Sie, hören Sie, ich bin kein schlechter Mensch, hochverehrter Herr Goldheiner, ich kann Niemand etwas zu leide thun, und wenn ich meinem Lehrling mal am Ohre zupfe, denn muß er es schon recht sehr schlimm gemacht haben; und nun gar der Konrad, auf den ich immer so stolz gewesen bin, wenn ich es mir auch nie habe merken lassen; und wenn er's wollte, ich würde ihm den letzten Groschen bringen, so in meinem Vermögen — aber der getretene Wurm krümmt sich schließlich auch, und als ich wieder auf der Straße stand — ich weiß noch jetzt nicht, wie ich die Treppe hinunter gekommen bin — und der Weikert mir zuredete, ich solle das schöne Geld doch nicht zum Fenster hinauswerfen und Sie würden für den künftigen Herrn Schwiegersohn gewiß ein Uebriges thun — ich will es Ihnen gestehen: ich glaubte nicht recht, was mir der Herr Weikert schon längst in die Ohren getuschelt. Er hat, so zu sagen, eigentlich nie was getaugt, und an Konrad, sagt meine Christiane, hat er damals in Dresden vor sieben Jahren in der unglücklichen Maigeschichte wie ein Schelm gehandelt, und wenn ich ganz aufrichtig sein soll: es hat mich eigentlich gefreut, als sie ihm vor acht Tagen, wie er wieder drüben war, einen Korb gegeben. Und daß Konrad, wenn er auch, Gott sei es geklagt, von dem lieben Gott nichts wissen will, ein, eine — na, hochverehrter Herr Goldheiner; es ist nun einmal nicht anders: Niemand kann über seinen Schatten springen, und die fünf oder sechs von Ihrer Nation, die in unserm Städtchen wohnen — aber schließlich glauben wir doch Alle an einen Gott, und hier in Leipzig, und nun gar in Ihrem schönen Hause — da sieht es freilich anders aus, und Sie, hochverehrter Herr Goldheiner, zeigen ja auch, daß Sie ordentlich ein christliches Gemüth haben, und Ihre liebe Frau ist gewiß so wie Sie, und Ihr Fräulein Tochter — siebzehn Jahre, sagt der Herr Weikert — du lieber Gott und sie liebt ihn gewiß und das Herz bricht ihr, wenn sie ihn lassen soll, denn — das muß wahr sein — so einen wie den Konrad findet man nicht zum zweiten Male — und, wenn meine Christiane dies Alles so wüßte und hier wäre, hören Sie, sehen Sie: ich war alle diese Zeit und noch gestern Abend, als ich abreiste, fuchswild; aber es wäre doch wohl besser gewesen, ich hätte auf sie gehört, und nicht auf den Weikert, der gleich schön angefangen, daß er mich gestern Nacht statt in den „Grünen Maibaum“ in den „Wilden Mann“ einlogirte, wo es noch viel schlechter ist und ich kein Auge zugethan, sondern immer an die Christiane gedacht habe, und, sehen Sie, hören Sie, jetzunder bin ich überzeugt, sie würde Ihrem Mädel um den Hals fallen, und sprechen: nimm ihn denn und der gütige Gott möge Euren Bund segnen. Amen! (Forts. f.)

Haide Flugblätter, welche den Auswanderungslustigen von den Ländereien der Nord-Pacific-Eisenbahn-Gesellschaft, speciell von Minnesota, ein so überaus reizendes Bild geben, daß in Bezug auf Klima, Lebensweise und Verdienst unsere Heimath unendlich weit zurückstehen muß. Das hiesige Landrathsamt hat bis jetzt die Ertheilung der Pässe nach Brasilien verweigert und den Leuten die auf die Auswanderung bezüglichen Papiere abgenommen, um gegen die gewinnsüchtigen Agenten vorgehen zu können.

Lessen, 4. März. Unser friedliches Städtchen war am Sonntag der Schauplatz einer höchst tumultuarischen Scene. Es sammelte sich schon am Morgen eine Menge Leute, die von einem Schwindelagenten ihr Geld zurückforderten, das sie ihm zur Uebersiedelung nach Amerika eingehändigt hatten. Da seine Angaben von Stettin aus als falsch erwiesen worden und das Geld nicht mehr vorhanden war, so hatte die Behörde den Agenten verhaftet, um ihn nach Graudenz in gerichtlichen Gewahrsam zu liefern. Die aufgeregte Menge, die durchaus ihr Geld wiederhaben wollte, verlangte die Befreiung des Verhafteten, wurde, da die Behörde dem Verlangen nicht nachgab, immer erbitterter gegen die Beamten der Stadt und schritt schließlich, trotz wiederholter Ermahnung auseinanderzugehen, zu Thätlichkeiten. Die Polizei war genöthigt von der Waffe Gebrauch zu machen und damit die Leute auseinander zu treiben. Leider soll eine Verwundung tödtlichen Ausgang gehabt haben. Der Zusammenstoß der Tumultuanten (gegen 80) mit den Beamten und Bürgern der Stadt sah sehr gefahrdrohend aus, zumal die letzteren zum Theil nicht auf Seiten der Behörde standen. Für einige von ihnen könnte die Anzeige bei der Staatsanwaltschaft wohl ebenfalls unangenehme Folgen haben. Nächsten Sonntag soll der Tanz wieder losgehen. (G.)

Königsberg, 6. März. Herr Dr. Dinter hatte Namens des Handwerker-Vereins an den Magistrat das Gesuch gerichtet, dem hiesigen Handwerker-Verein aus städtischen Mitteln zur Beschickung der Wiener Weltausstellung durch geeignete Vertreter des hiesigen Arbeiter- und Handwerksstandes die Summe von 200 Thalern zur Disposition zu stellen. Der Magistrat, der sich bereit erklärt hatte, dem Gesuch zu willfahren, stellte bei der Stadtverordneten-Versammlung den Antrag auf Bewilligung von 200 Thlrn., jedoch war die Geldbewilligungs-Commission nach Erwägung des Umstandes, daß gegenwärtig die Verhältnisse anders liegen, daß diesmal Privatleute die Sache in die Hand genommen und zwei Comités gebildet haben, die sich die Aufgabe stellen, Gelder zu sammeln, um davon Handwerker zur Wiener Ausstellung entsenden zu können, zu dem Entschlusse gekommen, der Versammlung die Ablehnung des Antrags zu empfehlen. Hr. Dr. Joh. Jacoby sprach in der letzten Sitzung für den Magistratsantrag; er ist der Ansicht, die Stadt sei verpflichtet, für den Zweck einen Beitrag herzugeben, denn je mehr Handwerker Gelegenheit hätten, die Ausstellung zu besuchen, desto mehr Aufschwung nehme der hiesige Handwerkerstand und durch ihn hätte wieder die Stadt großen Vortheil. Die Versammlung bewilligte demnächst mit großer Majorität die 200 Thlr. für den Handwerker-Verein.

≏ Thorn, 6. März. Die Feier des Kopernikus-Jubiläums hat, wie das bei solchen Gelegenheiten unvermeidlich immer der Fall ist, den Leitern und Veranstaltern des Festes auch nach dessen Beendigung eine nicht geringe Arbeit zurückgelassen, die, wie alles Aufräumen, eigentlich der unangenehmste Theil der Festgeschäfte ist, deren Verdrießlichkeit jedoch durch die Freude über das vollständige Gelingen des Festes und seinem ganzen Verlauf weit überwogen wird. Diese Freude wird selbst durch den sich herausstellenden Ueberschuß der Ausgaben über die Einnahmen nicht gedrückt, da das Festcomité und der Kopernikus-Verein über die Deckung des etwa 120—150 Rℓ betragenden Deficits keineswegs in Sorge zu sein brauchen. Eine vollständige und genaue Beschreibung des Festes in seinem ganzen Verlaufe wird von dem Kopernikus-Verein besorgt und in dieser auch der Wortlaut aller von den fremden Gästen bei dem Hauptfestact gehaltenen Reden, so wie der wichtigsten Ansprachen bei dem Festdiner angegeben werden. Auf Wunsch des Kopernikus-Vereins hat Herr Dr. A. Prowe den Abdruck des von ihm gedichteten, am 18. Februar aufgeführten Festspiels gestattet, der Kopernikus-Verein wird den Druck veranlassen. Die Polen haben von dem Erfolge ihrer gesonderten Kopernikus-Feier unfehlbar ganz andere Hoffnungen gehegt, als ihnen erfüllt sind; es ist mit derselben auf jeden Fall eine Art von Reoccupation der „alten polnischen Stadt Thorn" (?!) für das Polenthum beabsichtigt gewesen; daß diese Absicht sich so gar nicht realisiren ließ, daß die deutsche Bewohnerschaft Thorns von der polnischen Feier fast gar keine Notiz nahm, hatte sichtlich deprimirend auf die zahlreichen polnischen Festgäste (wie es heißt 333 Personen) gewirkt, die so geräuschvoll sie bei ihrer Ankunft aufgetreten waren, so still und zurückhaltend ihre Abreise bewirkten. Besonders zu erwähnen ist das Verhalten des intellectuellen Urhebers des gesonderten Polenfestes, des früher viel genannten Polen aus deutschem Stamme, Herrn Dr. Liebelt, welcher als Vorsitzender der Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften zu Posen von dort aus die Einrichtung einer separat und national polnischen Feier veranlaßte, dann in einer ablehnenden Antwort auf die an jene Gesellschaft von dem städtischem Comité gerichtete Einladung sein Bedauern ausspricht, daß die Feier sich in zwei nationale Richtungen zersplittert und nicht einen internationalen Charakter angenommen habe, erklärt, er werde zu derselben deshalb nicht nach Thorn kommen, endlich aber doch in Thorn zu dem polnischen Feste erscheint und bei diesem als einer der Wortführer auftritt.

— Professor Occioni, der Vertreter der Universitäten Rom und Padua bei der Kopernikusfeier in Thorn, hat über dieselbe in der „Opinione" einen Bericht veröffentlicht, in welchem er der deutschen Gastfreundschaft warme Anerkennung zollt. Am Schluß heißt es: So ernst und feierlich das Kopernikusfest im Rathhaussaale gewesen, ebenso herzlich verlief es im Speisesaale, in richtiger Bethätigung der deutschen Natur, die in wunderbarer Weise die Tiefe der Gedanken mit einem aufrichtigen, heiteren und zugleich, möchte ich sagen, enthusiastischen Gemüthe verbindet.

Thorn, 6. März. Nachdem der Abtrieb des Eises vom obern Strome ohne besondere Störung und Schädigung in der Nacht vom 4. zum 5. eingetreten war und gestern den ganzen Tag über dauerte, ist heute Vormittags in Folge einer Verpackung um 10 Uhr in der Mitte des Stromes dennoch bei dessen Durchbrechen des Hindernisses ein Eisbrecher der Brücke zum Opfer gefallen. Nicht etwa zerbrochen, dazu ist das Eis viel zu schwach, sondern wie gewöhnlich glatt auf die Seite gelegt, schwamm er stromab in vollem Zusammenhange und legte sich bei der Fischerei am Ufer fest. Das schutzlose Joch dürfte bei dem schwachen Eistreiben in keiner besonderen Gefahr sein. — Sicherer Mittheilung zufolge ist der 1. August d. J. zur Betriebseröffnung der ganzen Posen-Thorn-Insterburger Bahn in Aussicht genommen. (Th. Z.)

Bromberg, 6. März. Die Danziger Operngesellschaft wird ihre Vorstellungen im hiesigen Stadttheater am 23. d. eröffnen und gedenkt bis Anfangs Mai hier zu verweilen.

Znin (Reg.-Bez. Bromberg), 6. März. Nach der neuen Instruction für die Schulvorstände sollte auch der Schulvorstand in Sarbinowo bei Znin einen neuen Etat auf sechs Jahre aufstellen, wobei die Aufbesserung des Lehrergehalts nicht ausgeschlossen war. Diese wurde auch in der Art berücksichtigt, daß 1) die Lehrerwohnung von 10 Rℓ auf 20 Rℓ, 2) das Schulland von 10 Rℓ auf 12 Rℓ, 3) 31 Scheffel Roggen von à 1 Rℓ 15 Sgr auf à 1 Rℓ 25 Sgr, 4) 24 Holzfuhren von à 15 Sgr auf à 1 Rℓ in dem neuen Etat angesetzt wurden, wodurch freilich dem alten Etat gegenüber sich das Einkommen mit 34 Rℓ 10 Sgr jährlich aufgebessert herausstellt, in der That aber der Lehrer nicht einen Pfennig mehr erhält!! Dem Schulkassen-Rendanten dagegen wurde die jährliche Remuneration verdoppelt. Der Lehrer ist Familienvater von 9 Kindern und steht im 34. Dienstjahre. (Brb. Z.)

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 4½ Uhr Nachmittags.

Berlin, 7. März. Abgeordnetenhaus. In dritter Lesung wurde das Klassensteuergesetz unverändert mit 257 gegen 51 Stimmen angenommen. Die Neu-Conservativen erklärten sich jetzt dafür, um dem Lande die Wohlthaten des Gesetzes nicht zu entziehen. Das Mahl- und Schlachtsteuergesetz ist ebenfalls angenommen.

Die Canalisirung ist gestern angenommen worden.

Vermischtes.

Berlin. Ein beklagenswerther Unfall unterbrach am Montag die Vorstellung von „Flick und Flock" am Woltersdorff-Theater. Man hatte die Anschaffung eines neuen Taues, behufs Befestigung des Luftballons, welcher die drei beliebten Mitglieder dieses Theaters, Frl. Schütze, Hrn. Karutz und Hrn. Schindler zu tragen hat, unterlassen, und anstatt dessen ein altes Dachdeckertau verwandt. Dasselbe riß beim Emporziehen, und der Luftballon mit seinen drei Insassen stürzte herunter. Bei diesem Falle hat Hr. Karutz derartige Verletzungen erlitten, daß derselbe wohl auf längere Zeit seiner Berufsthätigkeit entzogen bleiben dürfte. Auch Frl. Schütze und Hr. Schindler sind dermaßen beschädigt, daß die Vorstellungen von Flick und Flock eine längere Unterbrechung erleiden möchten. Uebrigens besteht eine polizeiliche Vorschrift, nach welcher bei Flugwerken im Theater ausschließlich Drahtseile in Anwendung kommen sollen.

Stuttgart. Ferdinand Freiligrath hat am 2. d. seinen Sohn Otto verloren. Er starb in Folge des Scharlachfiebers. Der Verblichene diente in Stuttgart als Einjährig-Freiwilliger.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. März. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs. v. 6.			Crs. v. 6.
Weizen			Pr. Staatsschldsch.	91 2/8	91¼
April-Mai	84 6/8	84 7/8	Wstp. 3½% Pfdb.	81	81 2/8
Mai-Juni	83 6/8	84	do. 4% do.	90⅞	90⅞
Sept.-Oct.	78½	78	do. 4½% do.	100 3/8	100 3/8
Rog. matt,			do. 5% do.	106 4/8	106 4/8
April-Mai	55 5/8	55 7/8	Lombardenser.Cp.	114 3/8	113¾
Mai-Juni	55 1/8	55 4/8	Franzosen	205 3/8	205 4/8
Sept.-Oct.	53 5/8	53 7/8	Rumänier	45 4/8	45 2/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	88 4/8	88 4/8
März 200℔.	12 4/24	12 4/24	Oester. Creditanst.	208 6/8	208 4/8
Rüböl Spt.Oct	22⅜	22⅜	Türken (5%)	53 3/8	53 3/8
Spiritus			Oest. Silberrente	68 4/8	68 2/8
April-Mai	18 17	18 18	Russ. Banknoten	82 4/8	82 4/8
August-Sept.	19 5	19 7	Oester. Banknoten	92 3/16	92 1/8
Pr. 4½% consol.	104 2/8	104 2/8	Wechselcrs. Lond.	—	6.20⅜

Fondsbörse fest.

Danziger Börse

Amtliche Notirungen am 7. März.

Weizen loco pr Tonne von 2000℔. matt,

fein glasig und weiß	127-133℔	Rℓ 86-90 Br.	
hochbunt	123-130℔	„ 84-86 „	
hellbunt	125-127℔	„ 80-83 „	68-86 Rℓ
bunt	125-127℔	„ 78-82 „	bez.
roth	128-130℔	„ 75-82 „	
ordinair	110-121℔	„ 58-70	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 83 Rℓ

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr März 83 Rℓ Br., pr April-Mai 83½ Rℓ Br., 83 Rℓ Gd., pr Septbr.-Octbr. 78 Rℓ Br.

Roggen loco pr Tonne von 2000℔ fester, 120℔ 51½ Rℓ

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 50 Rℓ, inländischer 51½ Rℓ

Auf Lieferung 120℔. pr April-Mai 51 Rℓ Br., 50 Rℓ Gd., pr Mai-Juni 51 Rℓ Br.

Gerste loco pr Tonne von 2000℔. große 106/7℔. 46⅞ Rℓ, 110℔ 48¼ Rℓ, kleine 109℔. 46 Rℓ.

Erbsen loco pr Tonne von 2000℔. Mittel 43 Rℓ, weiße Koch- pr April-Mai 44 Rℓ Br., pr Mai-Juni 44½ Rℓ Br.

Wicken loco pr Tonne von 2000℔ 41 Rℓ

Spiritus loco pr 10,000 % Liter 17⅝ Rℓ.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.20⅜ Gd. Amsterdam kurz 140 Gd., do. 2 Monat 139½ Gd. 3½% Preußische Staatsschuldscheine 90⅞ Gd. 3½% westpreußische Pfandbriefe ritterschaftliche 80⅞ Gd., 4% do. do. 91 Br., 90⅞ Gd., 4½% do. do. 100⅜ Br., 100 Gd., 5% do. do. 106½ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br. 6% Amerikaner 98¼ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 7. März.

Gedania 95 Br. Bankverein 94 Br., 93½ Gd. Maschinenbau 83 Br. Marienburger Ziegelei 93 Br. Brauerei 96 Br., 95½ Gd. Chemische Fabrik 100 bez. 5% Türken 53 bez. Lombarden 114 bez. Franzosen 205½ Br.

Danzig, 7. März.

Getreide-Börse. Wetter: feucht und trübe. Wind: West.

Weizen loco blieb heute in matter Haltung und mühsam sind nur 75 Tonnen zu schwach behaupteten Preisen zu verkaufen gewesen. Bezahlt ist für Sommer- 122℔. 72 Rℓ, 129℔. 79 Rℓ, bunt 112/13℔. 68 Rℓ, hellbunt 120℔. 79 Rℓ, 122/3℔ 81 Rℓ, hochbunt und glasig 124℔. 83 Rℓ, extra fein 131℔. 86 Rℓ, weiß 126/27℔. 83½ Rℓ, 130℔. 84⅞ Rℓ pr Tonne. Termine geschäftslos, 126℔ bunt März 83 Rℓ Brief, April-Mai 83½ Rℓ Brief, 83 Rℓ Geld, September-October 78 Rℓ Brief. Regulirungspreis 126℔ bunt 83 Rℓ.

Roggen loco unverändert, 120℔. 51½ Rℓ verkauft und nur 10 Tonnen wurden verkauft. Termine ohne Umsatz 120℔. April-Mai 51 Rℓ Br., 50 Rℓ Gd., Mai-Juni 51 Rℓ Br. Regulirungspreis 120℔ 50 Rℓ, inländischer 51½ Rℓ — Gerste loco kleine 109℔. 46 Rℓ, große 106/7℔. 46⅞ Rℓ, 110℔. 48¼ Rℓ pr Tonne bez. — Erbsen loco Mittel zu 43 Rℓ, Koch- 43½ Rℓ pr Tonne verkauft. — Wicken loco 41 Rℓ pr Tonne. — Seradella loco brachte 8½ Rℓ pr 100 Kilo. — Rüböl Termine Septbr.-Octbr. 22⅝ Rℓ Br. — Spiritus loco 17⅝ Rℓ bez.

Königsberg, 6. März. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo Mangels Offerten fast ohne Umsatz, loco hochbunter 104—109 Sgr Br., bunter 98—103 Sgr Br., rother 129℔. 97½ Sgr bez., Sommer 130℔. 100 Sgr bez. — Roggen pr 40 Kilo loco ziemlich fest bei beschränktem Umsatz, Termine unverändert, loco 122℔. 58½ Sgr, 123℔. 59 Sgr, bes. 58½ Sgr, 123/24℔. 59 Sgr, 124℔. 59½ Sgr, 124/25℔. 59½ Sgr, 125℔. bes. 58½ Sgr, 125/26℔. 59½ Sgr, 126℔. 60 Sgr bez., Oreller 120℔. 56 Sgr bez., pr März 58½ Sgr Br., 58 Sgr Gd., pr März-April 58½ Sgr Br., 58 Sgr Gd., pr Frühjahr 59 Sgr Gd., 59½ Sgr bez., pr Mai-Juni 59½ Sgr Br., 59 Sgr Gd., pr Juni-Juli 60½ Sgr Br., 60 Sgr Gd., pr Septbr.-Oct. 58 Sgr Br., 57½ Sgr Gd. — Gerste pr 35 Kilo sehr ruhig, loco große 45—50½ Sgr bez., kleine 41—44½ Sgr bez. — Hafer pr 25 Kilo loco ziemlich beachtet, Termine nominell, loco 26½—31 Sgr bez., Oreller 28, 28½ Sgr bez., pr Frühjahr 30 Sgr Br., 29½ Sgr Gd., pr Mai-Juni 30 Sgr Br., 29½ Sgr Gd. — Erbsen pr 45 Kilo matt, loco weiße 55½—60 Sgr bez., graue 60—70 Sgr Br., grüne 60 bis 65 Sgr Br. — Bohnen pr 45 Kilo feine einzeln beachtet, loco 59—61½ Sgr bez. — Wicken pr 45 Kilo sehr ruhig, loco 46—50 Sgr bez. — Buchweizen pr 35 Kilo ohne Angebot, loco 40—45 Sgr Br. — Leinsaat pr 35 Kilo zu den gedrückten Preisen einige Kauflust, loco feine 78—83 Sgr bez., mittel 65—73 Sgr Br., ordinaire 55, 57 Sgr bez. — Rübsen pr 36 Kilo geschäftslos, loco 100 bis 109 Sgr Brief. — Kleesaat pr 50 Kilo weiße schwer verkäuflich, loco rothe 14—19 Rℓ Br., weiße 12—14 Rℓ bez. — Thymotheum pr 50 Kilo matt, loco 9—10½ Rℓ bez. — Leinöl pr 50 Kilo loco mit Faß 12⅞ Rℓ Br., 12½ Rℓ Gd. — Rüböl pr 50 Kilo loco mit Faß 11⅞ Rℓ Br., 11½ Rℓ Gd. — Leinkuchen pr 50 Kilo loco 70—76 Sgr Br. — Rübkuchen pr 50 Kilo loco 73—75 Sgr Br. — Spiritus pr 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, bei stabilen Preisen ohne Geschäft, loco ohne Faß 18½ Rℓ Br., 18¼ Rℓ Gd., März ohne Faß 18½ Rℓ Br., 18¼ Rℓ Gd., Frühjahr ohne Faß 18⅞ Rℓ Br., 18½ Rℓ Gd., Mai-Juni ohne Faß 19 Rℓ Br., 18⅞ Rℓ Gd., Juni-Juli ohne Faß 19½ Rℓ Br., 19¼ Rℓ Gd., Juli-August ohne Faß 19⅞ Rℓ Br., 19½ Rℓ Gd., August ohne Faß 20 Rℓ Br., 19⅞ Rℓ Gd.

Stettin, 6. März. (Ostf.-Ztg.) Weizen pr Frühjahr unverändert, andere Termine höher, pr 2000℔. loco gelber geringer 50 bis 65 Rℓ, besserer 66—76 Rℓ, feiner 77 bis 83 Rℓ, März 83 Rℓ nom., Frühjahr 83½, 82⅞, 83 Rℓ bez., Mai-Juni 82½, ¾ Rℓ bez., Juni-Juli 82½ Rℓ bez., Juli-August 82⅛, ¼ Rℓ bez. Br. und Gd., Septbr.-Octbr. 77½, 78½ Rℓ bez., 78 Rℓ Br. und Gd. — Roggen fester, pr 2000℔. loco 50—54 Rℓ, feiner bis 55½ Rℓ, pr März 53½ Rℓ nom., Frühjahr 54—54¼ Rℓ bez., Mai-Juni 53¾, 54 Rℓ bez., Juni-Juli 53⅞, ¼ Rℓ bez., Juli-August 53½ Rℓ Br., Septbr.-Oct. 52½, 53, 52¾ Rℓ bez. — Gerste unverändert, pr 2000℔ loco 50—58 Rℓ, pr Frühjahr schles. 56½ Rℓ bez. und Gd. — Hafer unverändert, pr 2000℔. loco 38—44½ Rℓ, pr Frühjahr 44½ Rℓ Br. — Erbsen unverändert, pr 2000℔. loco 42—47 Rℓ, Frühjahr Futter- 47 Rℓ bez. und Gd. — Winterrübsen pr 2000℔. pr September-Oct. 97⅞ Rℓ bez. — Rüböl geschäftslos, pr 200℔. loco 23 Rℓ Br., März und April-Mai 22 1/12 Rℓ Br., Sept.-Oct. 22 1/12 Rℓ Br. — Spiritus ruhig, pr 100 Liter à 100% loco und kurze Lieferung ohne Faß 17⅞ Rℓ bez., Frühjahr 17 11/12 Rℓ bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 18⅛ Rℓ Br., Juni-Juli 18⅛ Rℓ Br., Juli-August 18⅜ Rℓ Br., Aug.-Sept. 18⅜ Rℓ Gd., Sept.-Octbr. 18⅛ Rℓ Br. und Gd. — Regulirungs-Preis für Kündigungen: Rüböl 22 1/12 Rℓ — Petroleum wenig verändert, loco 6⅞ Rℓ bez., Regulirungspreis 6¼ Rℓ, März 6 1/12 Rℓ Br., 6 Rℓ Gd., Septbr.-Octbr. 5 19/24, ⅚ Rℓ bez. und Br., Oct.-Novbr. 5 11/12 Rℓ bez., Nov.-Decbr. 6 1/12 Rℓ bez. — Soda, engl. crystall. 2⅝ Rℓ tr. bez. — Hering, Schott. Fullbrand 14½ Rℓ tr. bez. — Schweineschmalz, amerikan. 14½ Rℓ bez. — Speck, Newyorker Februar-März-Abladung 12⅞ Rℓ tr. bez., 12¾ Rℓ gef. — Pfeffer höher, Singapore 23 Rℓ tr. bez. — Actien. (Nichtamtlich.) Baltischer Lloyd 75 bez. Nordd. See- und Fluß-Vers. 104 bez. Neue Dampfer-Compagnie 105 bez. Vulcan 211⅜, ½ bez. Deutsche Allg. Vers. 101 Gd., 101½ Br.

Berlin, 6. März. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 72—89 Rℓ nach Qualität gefordert, pr April-Mai 85—85½—84⅞ Rℓ bz., pr Mai-Juni 84—½—84 Rℓ bz., pr Juni-Juli 83⅜—⅞—⅝ Rℓ bz., pr Juli-August 82½—⅞—⅝ Rℓ bz., pr September-October 78—78½—78 Rℓ bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 55—59 Rℓ nach Qualität gefordert, pr März 55⅞—½ Rℓ bz., pr März-April 55⅞—½ Rℓ bz., pr Frühjahr 56—55⅞ Rℓ bz., pr Mai-Juni 55⅝—½ Rℓ bz., pr Juni-Juli 55⅝—½ Rℓ bz., pr Juli-August 54½ Rℓ bz., pr September-October 54—53⅞ Rℓ bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm 48—62 Rℓ nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 39—49 Rℓ nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 47—54 Rℓ nach Qualität, Futterwaare 42—45 Rℓ nach Qualität. — Weizenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 11⅞—11½ Rℓ, loco Nr. 0 u. 1 10⅞—10½ Rℓ. — Roggenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅞—8 Rℓ, Nr. 0 u. 1 7⅞—7½ Rℓ, pr März 7 Rℓ 27½ Sgr bz., pr März-April do., pr April-Mai 8 Rℓ ½ Sgr bz., pr Mai-Juni 8 Rℓ bz., pr Juni-Juli do., pr Juli-August do. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 23 Rℓ, pr März 22⅞ Rℓ B., pr März-April do., pr April-Mai 22⅞—⅞ Rℓ bz., pr Mai-Juni 22⅞—½ Rℓ bz., pr September-October 22 11/12—⅚—⅞ Rℓ bz., pr October-November 22 11/12 Rℓ bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25½ Rℓ — Petroleum raff. loco pr 100 Kilogramm mit Faß 13 Rℓ, pr März 12½ Rℓ bz., pr April-Mai 12 Rℓ bz., pr September-October 12 11/24—⅚ Rℓ bz. — Spiritus pr 100 Liter à 100% loco ohne Faß 18 Rℓ 3 Sgr bz., mit Faß pr März 18 Rℓ 8 Sgr bz., pr März-April do., pr April-Mai 18 Rℓ 18—19—17 Sgr bz., pr Mai-Juni 18 Rℓ 20 Sgr bz., pr Juni-Juli 18 Rℓ 29 Sgr — 19 Rℓ — 18 Rℓ 28 Sgr bz., pr Juli-August 19 Rℓ 3—4—3 Sgr bz., pr August-September 19 Rℓ 7 Sgr bz.

Breslau, 5. März. Kleesaat matt, weiß 16—18—20—22 Rℓ, roth 14—16½—17½ Rℓ, schwedisch 16—22 Rℓ, gelb 4½—5—5½ Rℓ — Thymothee fest, 7½—8⅝—9½ Rℓ pr 50 Kilogramm.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 6. März. Wind: NW.

Gesegelt: Domke, Ida (SD), London, Getreide.

Den 7. März. Wind: NW.

Ankommend: Dampfer „Kelso."

Thorn, 6. März. — Wasserstand: 7 Fuß — Zoll

Wind: N. — Wetter: trübe.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
6	4	335,85	+ 4,5	NzO., mäßig, dick, trübe.
7	8	336,70	+ 4,0	WzN., mäßig, Schneetreib.
	12	336,71	+ 4,8	NzO., mäßig, trübe, bezog.

Berliner Fondsbörse vom 6. März 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104¼
Freiwillige Anl.	4½	102
Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	91⅛
Pr. Präm.-A. 1855	3½	127⅛
Danzig. Stadt-Ob.	5	103⅛
Königsberger do.	5	—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83⅛
do. do.	4	92¼
do. do.	4½	100⅜
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	81¾
do. do.	4	92
do. do.	4½	100⅝
Posensche neue do.	4	91⅜
Westpreuß. Pfdbr	3½	81¼
do. do.	4	90⅞
do. do.	4½	100⅝
do. do.	5	106⅛
do. neue	4	90⅞
do. do.	4½	100⅛
Pomm. Rentenbr.	4	96
Posensche do.	4	93¾
Preußische do.	4	94
Bd. Präm.-Anl.	4	113⅛
Bayer. Präm.-A.	4	113
Braunsch. 20rℓ-Ob.	—	25

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	96
Hambg. 50 rtl. Loose	3	51
Lübecker Präm.-An.	3½	52
Oldenburg. Loose	3	39⅜
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102½
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	103⅛
do. do.	4½	97⅛
Kündb. do.	5	102¾
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm. Pfd.	4	95⅛
Gotha. Präm.-Pfd.	5	106
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	92¼
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	102
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100¼

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	66⅜
do. Silb.-Rente	4⅕	68⅛
do. Loose 1854	4	99
do. Cred.-L. v. 1858	—	121⅞
do. Loose v. 1860	5	97⅜
do. Loose v. 1864	—	93⅝
Ungar. Eisenb.-An.	5	78⅛
Ungarische Loose	—	64⅜
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	93
do. do. Anl. 1859	3	67¼
do. do. Anl. 1862	5	91
do. do. von 1870	5	92½
do. do. von 1871	5	91¼
do. do. von 1872	5	91
do. Stiegl 5. Anl.	5	76⅛
Russ.-Stiegl. 6. Anl.	5	90¾
do. Präm.-A. 1864	5	129⅓
do. do. v. 1866	5	131
do. Bod. Cred. Pfd.	5	91
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	77⅝
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	103⅛
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	77
do. do. do. do.	5	76½
do. Liquidat.-Br.	4	65¾
Amerik. Anl. p. 1882	6	96⅝
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	98¼
do. 5% Anl.	5	96½
Italienische Rente	5	64⅝
do. Tabaks-Act.	6	692
do. Tabaks-Obl.	6	93¾
Französische Rente	5	88⅛
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	84⅞
Rumänische Anleihe	8	93
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	10
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	53⅜
Türk. 6% Anleihe	6	65
Türk. Eisenb.-Loose	3	175

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	47⅛	½
Altona-Kiel	4	118¼	7
Bergisch-Märk.	4	122⅛	7½
Berlin-Anhalt	4	208	18½
Berlin-Görlitz	4	115⅜	0
do. St.-Pr.	5	106⅛	5
Berlin-Hamburg	4	227	10⅔
Berlin. Nordbahn	5	52	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	148	14
Berlin-Stettin	4	192¼	11⅔
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	120⅜	9½
Köln-Minden	4	166½	11½
do. Lit. B.	5	115	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	58	5
do. St.-Pr.	6	92⅝	6
Halle-Sorau-Gub.	4	64½	4
do. St.-Pr.	5	82½	5
Hannov.-Altenbek	5	81½	5
do. St. Pr.	5	83⅛	5
Märkisch-Posen	4	59½	0
do. St.-Pr.	5	81⅞	0
Magdeb.-Halberst.	4	136	8½
do. St.-Pr.	3½	84⅞	3½
Magdeb.-Leipzig	4	267	16
† do. Lit. B.	4	100⅛	4
Münst. Ensch. St. P.	5	—	5
Niederschl. Zweigb.	4	118½	5
Nordhausen-Erfurt	4	79	4
do. St.-Pr.	5	72½	0
Oberlausitzer	5	—	5
Oberschl. A. u. C.	3½	224¼	13⅓
do. Lit. B.	3½	202½	13⅓
Ostpreuß. Südbahn	4	47⅞	0
do. St.-Pr.	5	74⅛	0
Pomm. Centralbhn.	5	45	5
Rechte Oderuferb.	5	126⅜	3
do. St.-Pr.	5	125	5
Rheinische	4	155	10
Rhein-Nahe	4	46⅜	0
† Stargard-Posen	4½	100¼	4½
Thüringer	4	145	10⅛
Tilsit-Insterburg	5	45	0
Amsterd.-Rotterd.	4	102⅛	6⅓
Baltische Eisenb.	3	52⅛	3
† Böhm. Westb.	5	110	8¼
Brest-Grajewo	5	39½	5
Brest-Kiew	5	75½	5
† Elisab.-Westb.	5	113⅜	8½
† Galiz. Carl-L.B.	5	104¾	8½
Gotthardbahn	6	104⅜	6
† Kaschau-Oderbg.	5	81⅝	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	78⅜	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	195¾	11½
Lüttich-Limburg	4	33¾	0
Mainz-Ludwigsh.	4	174¾	11
Oester.-Franz. St.	5	205¼	12
† do. Nordwestb.	5	133⅜	5
do. B. junge	5	113⅞	5
† Reichenb. Pardb.	4½	81⅝	4½
Rumänische Bahn	5	45⅝	5⅓
† Russis. Staatsb.	5	94¾	5⅓
Südösterr. Lomb.	4	114	4
Schweiz. Unionb.	4	28½	0
do. Westb.	4	57½	2
Turnau-Kr.-Prag	5	106⅜	9
Warschau-Wien	5	86⅝	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	101½
† Kaschau-Oderbg	5	86
† Kronpr. Rud.-B.	5	86½
Lundb.-Grußbach	5	81⅞
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	297
† Südöst.-B. Lomb.	3	252⅞
† do. 5% Oblig.	5	87½
† Oester. Nordwestb.	5	92⅝
do. do. B. Elbethal	5	85⅛
† Ungar. Nordostb.	5	76⅞
† Ungar. Ostbahn	5	72⅝
Brest-Grajewo	5	73½
† Charko.-Azow rtl.	5	96⅛
† Kursk-Charkow	5	95
† Kursk-Kiew	5	96⅛
† Mosco-Rjäsan	5	93⅞
† Mosco-Smolensk	5	96
Rybinsk-Bologoye	5	81⅛
† Rjäsan-Kozlow	5	97⅜
† Warschau-Teresp.	5	91⅛

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	121¼	15
Berl. Bankverein	5	158	16
Berl. Cassen-Ver.	5	295	12⅔
Berl. Com. (Sec.)	4	111⅛	—
Berl. Handels-G.	4	160¼	12½
Berl. Wechslerbk.	4	69½	12½
B. Prd. u. Hand. B.	4	84¾	—
Bresl. Discontob.	4	123⅜	13
Bresl. Wechslerbk.	4	134½	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	111½	—
Danzig. Bankver.	4	93⅞	—
Danziger Privatb.	4	114	7
Darmst. Bank	4	191¾	15
Deutsche Genoss. B.	4	136½	10½
Deutsche Bank	4	107¾	8
Deutsche Unionbk.	4	115	11¼
Disc.-Command.	4	299¾	24
Gew.-Bk. Schuster	4	126½	10½
Inter. Handelsges.	4	104½	
Königsb. Ver.-B.	4	96	11
Meining. Creditb.	4	151½	12
Norddeutsche Bank	4	185⅞	12½
Oest. Credit-Anst.	5	208½	17½
Pom. Rittersch.-B.	4	113¾	6½
Preußische Bank	4½	195½	12⅗
do. Bodencr.-B.	4	132	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	133½	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	142⅜	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	176	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	87½	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	173½	12½
Schles. Bankverein	4	164¾	12
Stett. Vereinsbank	4	92¾	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	187½	15
Bauverein Passage	6	112	6
Berl. Centralstraße	5	93¾	5
Berl. Pferdebahn	5	264	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	100	8⅓
Westend-C.-Anth.	5	190½	16
Baltischer Lloyd	5	73	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	100	9
Königsbg. Vulkan	5	102	10

Wechsel-Cours v. 6. März.

Amsterdam	10 Tg.	4	140
do.	2 Mon	4	139½
Hamburg	kurz	4½	—
do.	2 Mon	4½	—
London	3 Mon	3½	6.20⅜
Paris	10 Tg.	5	79⅜
Belg. Bankpl.	10 Tg.	4½	79⅜
do.	2 Mon	4½	79⅛
Wien	8 Tag.	6	91⅞
Petersburg	3 Wch.	6½	90⅞
do	3 Mon	6½	89⅞
Warschau	8 Tag.	6	82¼
Bremen	8 Tag.	4	—

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	8. 6
Sovereigns	6. 22
Napoleonsd'or	5. 10⅜
Imperials	—
Dollars	1. 11⅜
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Bankn.	92¼
Russische Banknoten	82 9/16

Altschottländer Synagoge.

Sonnabend, den 8. d. Mts., Vormittags 10 Uhr Predigt.

Heute Nachmittag 3 Uhr wurde meine liebe Frau Marie, geb. Meffert, von einem kräftigen Knaben schnell und glücklich entbunden.

Danzig, 6. März 1873.

B. Wolff.

Durch die Geburt eines Sohnes wurden wir erfreut.

Danzig, 7. März 1873.

A. Gorsch und Frau.

Die hiesige evangelische Lehrer- und Organistenstelle wird zum 1. Juli d. J. vacant. Qualifizirte Schulamtsbewerber wollen sich, unter Einreichung ihrer Zeugnisse, beim Unterzeichneten melden.

Adl. Rauden bei Pelplin, 5. März 1873.

Der Patron der evangl. Schule.

Von Copenhagen nach Danzig

Dampfer „Die Erndte", Capt. H. Scherlau, mit Gütern zu billigen Frachtsätzen. Expedition 15. März.

Ferdinand Prowe.

Hamburg (Kiel)—Danzig.

Zwischen beiden Plätzen werden Güter via Kiel durch den regelmäßig coursirenden A. I. Dampfer „Holsatia", Capt. J. Stiebler, zum Frachtsatze von 16 Sgr. pro 50 Kilo befördert

Ferdinand Prowe in Danzig,

L. F. Mathies & Co. in Hamburg.

Praktischer Unterricht

in den modernen Sprachen: **Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch u. Spanisch,** sowie in den hauptsächlichsten **wissenschaftlichen Lehrgegenständen** wird ertheilt von

Dr. phil. **W. Rudloff,**
Kohlengasse No. 1, Ecke der Breitgasse.

Fetten Räucherlachs,
Astr. Perl-Caviar,
Goth. Cervelatwurst,
Westfäl. Pumpernickel,
Astr. Schotenkerne,
Teltower Rübchen,
Ital. Maronen,
empfiehlt

R. Schwabe,
Langenmarkt, Grünes Thor.

Frischen Algier Blumenkohl, Astrach. Schotenkerne, conservirtes Gemüse empfiehlt

A. Fast, Langenm. 34.

Cacaothee mit Vanille von kräftigem aromatischen Geschmack
empfiehlt à Päckchen 1 Sgr., ausgewogen à ℔ 8 Sgr.
Gust. Henning Altstädtischen Graben 108.

Engl. Fruchtbonbons (Rocks) empf.
Gust. Henning, Altstädtischen Graben 108.

Vom Commissionslager

habe ich eine kleine Parthie steyr. Pflaumen und böhmisches Pflaumenmus billig abzulassen.

Rudolph Hasse.

Ausverkauf.

Die zum Ausverkauf gestellten Sommer-Hüte und Blumen habe ich im Preise noch bedeutend ermäßigt.

Auguste Zimmermann.

Strohhüte,

die bei mir noch vor den Osterfeiertagen sollen modernisirt, gewaschen oder gefärbt werden, bitte ich bald einzuschicken.

August Hoffmann,
Strohhut-Fabrik, Heiligegeistgasse 26.

Den Herren Militairs

empfehle meine beiden Säle sowie übrigen Lokalitäten zu der bevorstehenden Kaisers-Geburtstags-Feier zur gefälligen unentgeltlichen Benutzung.

H. Schwarzkopf, Hinterg. 16, „Ton-Halle."

Viehwaagen, um Mastvieh zu wiegen, sind auf Garantie vorräthig.

Mackenroth,
Decimalwaagen-Fabrikant. Fleischergasse 88.

Petroleumkochapparate

neuester Construktion zu Fabrikpreisen empfiehlt **Wilh. Sanio.**

Ameiseneier und Mehlwürmer
sind zu haben Heiligegeistgasse 26.

Ratten, Mäuse, Motten, Wanzen, Schwaben 2c. vertilge mit 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine Medicamente zur Vertilgung des 2c. Ungeziefers.
J. Dreyling, k. k. appr. Kammerj. Tischlerg. 31.

No. 7773

kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Mein Lager in

Tapeten, Bordüren u. Decors

durch die neuesten Zusendungen in jedem Genre auf das Vollständigste assortirt, empfehle in reichhaltigster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Otto Klewitz, vormals **Carl Heydemann,**
Tapeten- u. Teppich-Lager,
Langgasse No. 53, Ecke der Beutlergasse.

NB. Mein vorjähriges Lager habe räumungshalber zu auch unter Fabrikpreisen zum Ausverkauf gestellt.

Wechsel

auf nachstehende Plätze der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika:

Newyork,	Milwaukee,	Springfield,
Baltimore,	Pittsburgh,	Washington,
Chicago,	Buffalo,	Belleville,
St. Louis,	Davenport,	La Porte,
Philadelphia,	Boston,	Charleston,
Cincinnati,	SanFrancisco,	St. Paul,
Louisville,	Omaha,	La Crosse,
Cleveland,	Detroit,	Dubuque,

stellen wir zum billigsten Course aus.

Baarsendungen nach Amerika gehen häufig verloren und entsteht dadurch ein effectiver Verlust, während Wechsel stets ersetzt werden können, **wir empfehlen deshalb die Benutzung dieses Zahlungsmittels angelegentlichst.**

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 40.

Schweizer Tüll-Gardinen,
Englische Tüll-Gardinen,
Mull-, Gaze- und Sieb-Gardinen,
Schwarze Spitzentücher,
Schwarze Spitzen-Rotunden
in neuen geschmackvollen Zeichnungen.

Tuch-Tischdecken, Brüsseler Teppiche,
Gobelin-Tischdecken, Velour-Teppiche
nach griechischen und persischen Mustern gewirkt.

Wollene u. halbwollene Möbeldamaste,
Möbel-Plüsche und Möbel-Ripse
in den neuesten Farben und den elegantesten Mustern.

Franz. gewirkte Long-Châles.

Eine umfangreiche Collection, ausschließlich aus den besten Lyoner und Pariser Fabrikaten jeden Genres zusammengesetzt, besteht nur aus der Nouveauté dieses Jahres in Dessins, Colorit und Stoff.

Glatte schwarze Long-Châles.
Gestreifte Rips-Tücher.
Seidengefranzte schwarze Cachemir-Tücher.

Adolph Lotzin,

Manufaktur- und Seidenwaaren-Handlung,
Langgasse 76.

Stärke-Syrup-u. Zucker-Fabrik.

Durchdrungen von der Nothwendigkeit, den Fabriken nasser Kartoffelstärke in hiesiger Provinz eine nähere und lohnendere Absatzquelle für ihr Fabrikat zu verschaffen, und in Rücksicht auf die von Sachverständigen nachgewiesene Rentabilität eines derartigen Unternehmens, haben sich die Unterzeichneten veranlaßt gefunden, zu einem Comité zusammenzutreten, das sich zur Aufgabe stellen wird, eine Stärke-Syrup- und Zucker-Fabrik auf Actien am hiesigen Platze zu errichten.

Wir erlauben uns alle, sich für dieses Projekt interessirenden Landwirthe, die sich bei diesem Unternehmen zu betheiligen beabsichtigen, zu einer Versammlung

am Donnerstag, den 19. März c., 10 Uhr Vormittags,

im Denzer'schen Locale hierselbst hiermit ergebenst einzuladen.

Danzig, den 6. März 1873.

Albrecht-Suzemin.	Bieler-Bankau.
v. Frantzius-Uhlkau.	v. Gerlach-Milaschewo.
Jochheim-Kolkow.	Schröder-Klintsch.

Wirthschaft-Johannisdorf.

Ein Hypothekenkapital von 1300 Thlr. zu 6 pCt. ist zu cediren. Näheres Heiligegeistgasse 16.

In Jäschkenthal habe noch 2 Wohnungen zu vermiethen. Näheres bei **Otto Netzlaff,** Fischmarkt.

Neue Pferdebahnschienen

in Längen von ca. 20 Fuß, per laufenden Fuß 10 Pfd. schwer, offerirt billigst zur Anlage von Bahnen auf Holzfeldern und in Fabriken

Roman Plock,
Speicherinsel, Hopfengasse 80.

Mein Grauschimmel-Hengst deckt von heute ab Stuten gegen ein Deckgeld von 4 Rt., welches beim ersten Mal decken zu entrichten ist. (4972)

Langenau, 7. März 1873.

Wiebe.

Das Gut Neuhof bei Neumark W.-Pr., ¼ Meile von Chaussee, 1 Meile von Thorn-Inst.-Eisenb. Stat. Bischofswerder — 470 Magd. M. vorzüglichen Bodens — Alles excl. Wiesen unterm Pflug, — Gebäude neu — todtes und lebend. Inventar gut und vollständig, — ist zu kaufen. Näheres vom Besitzer

W. v. Chrzanowski.

Meine Abbau-Besitzung **Rapendorf** No. 8, unweit der Elbinger Chaussee und Station Güldenboden gelegen, 4 Hufen 5 Morgen culm. Acker, Wald und Wiesen, mit vollem todten und lebenden Inventarium, bin ich Willens unter reellen Bedingungen zu verkaufen. Käufer können sich gefälligst melden.

Rapendorf, 3. März 1873.

M. Schulz.

Mein in der Breitenstraße hierselbst belegenes Grundstück, in welchem seit vielen Jahren das Restaurationsgeschäft betrieben wird und sich auch zu jedem anderen Geschäfte eignet, will ich sogleich unter günstigen Bedingungen verkaufen.

Wwe. Johanna Fischer
in Marienwerder.

Ein fast neues Mobiliar
ist Todesfalls halber im Ganzen zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. dieser Ztg. (4987)

Zwei sehr starke nicht alte Arbeitspferde, fehlerfrei und gesund, verkfl. in Trankwitz b. Christburg.

Eine geprüfte Gouvernante,
die auch im **Klavierspielen** unterrichtet, wird sofort oder auch zu Ostern gesucht.

W. Maschke, Marienburg.

Ein unverh. tüchtiger Gärtner findet Stellung i. Heidemühle Kreis Stuhm.

Ein Photograph, tüchtiger

Copirer,

und ein junger Mann, welcher sich darin ausbilden will, finden sogleich Stellung im Atelier von

E. Flottwell,
Reitbahn 7.

Für ein Tapeten- und Kurzwaaren-Geschäft in einer größeren Provinzialstadt wird per 1. April ein junger Mann unter vortheilhaften Bedingungen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Rud. Mischke,** Danzig.

Pensionaire

(Knaben) finden freundliche Aufnahme, und werden Meldungen rechtzeitig erbeten Vorst. Graben 15, Eingang Fleischerg., 1 Tr. h.

Eine herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Cabinet, gr. Entree, Boden, Keller, Küche, nebst Wasserleitung und Canalisation ist Heiligegeistgasse No. 106, 1 Tr. hoch zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Quartier kann von 2 — 6 Uhr Nachmittags in Augenschein genommen werden. Näheres Hundegasse No. 40, Comtoir. (4992)

Frische Perigord-Trüffeln,
Birk-Hühner,
Hasel-Hühner,
franz. Blumenkohl,
Turbot,
Seezungen.

C. Nürnberg,
Engl. Haus.



Ed. Stobbe's
Restauration.

Heute Abend **Königsberger Rinderfleck.**

Heute sowie alle Tage
Bock-Bier
frisch vom Faß.

Sonnabend, den 8. März,
Abends 8 Uhr,
im Saale des Gewerbehauses,
wird

Herr Amand Gögg

aus Genf, ehemaliger Finanzminister der provisorischen Regierung in Baden (1849), einen Vortrag über die **gegenwärtigen Zustände Nordamerikas** nach eigener Anschauung und Erfahrung halten, wozu hiemit eingeladen wird.

Der Zutritt steht Jedermann frei.

Zum Offizier-, Porte-epée-Fähnrichs- (incl. Prima) und Einjährigen-Freiwilligen-Examen, so wie zu denjenigen Examinas behufs Eintritts in die Königliche Marine, wird, mit Einschluß der Mathematik, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet **Sandgrube, Kaninchenberg No. 5, parterre.** (4975)

Zum Besten des Praufter Lazareth-Baufonds:

Clavier-Concert

von

Hirschfeld-Czerniau,

unter Mitwirkung einer geschätzten Dilettantin und der Kapelle des Herrn Musikdirector **Buchholz.**

Donnerstag, den 20. März c., Abds. 6 Uhr, im **Kucks'schen** Locale zu Praust.

1) Don Juan-Ouverture von Mozart.
2) D-moll-Concert von Mendelssohn-Bartholdy für Clavier mit Orchester.
3) Arie aus Figaro von Mozart „O säume länger nicht", gesungen von einer geschätzten Dilettantin.

4) Es-dur-Polonaise von Chopin für Clavier mit Orchester.
5) Gesang a. „Es blinkt der Thau", von Rubenstein; b. Wellenschlag und Mondenschein, von E. Hirschfeld.
6) a. Valse Impromptu, b. Darum, c. Mazurka — von E. Hirschfeld.

Eintrittskarten à 1 Rt. sind bei Herrn Buchhändler **Ziemssen,** Langgasse, sowie bei den Unterzeichneten zu haben.

Doerksen-Gr. Zünder, Drawe-Saskoczin, Hirschfeld-Czerniau, Neumann-Praust, Schulz-Trutenau, G. Schwarz-Langenau, Dr. **Wiedemann-Praust.**



Sonnabend, den 8. März 1873:

Sitzung.

Der Vorstand.

MERKUR.

Sonnabend, den 8. März:

Sitzung.

Vortrag.

Der Vorstand.

Bachus.

Sonnabend, den 8., 8½ Uhr, Sitzung.

Die Direction.

Im Saale des Hotel du Nord.



Sonnabend, 8. März.

Die Zauberwelt

Bellachini's

Hofkünstler **Sr. Majestät des Kaisers u. Königs** optisch dargestellt. **Die Reise durch die Welt.**

Billets sind vorher bei Herrn Conditor **Grentzenberg** und Abends an der Kasse zu haben. Sperrsitz 15 Sgr., unnumerirte Plätze 10 Sgr., Balkon 5 Sgr.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Stadt-Theater zu Danzig.

Sonnabend, den 8. März 1873. (Ab. susp.) Zweites Gastspiel des kaiserl. russischen Hofschauspielers Herrn **Albert Zimmermann. Ein Engel.** Schwank. 3 Akten von Rosen. Hierauf: **Das Versprechen hinter'm Herd.** Alpenscene. in 1 Akt von Baumann.

Sonntag, den 9. März. (Abonn. suspendu.) Drittes Gastspiel des kaiserlich russischen Hofschauspielers Herrn **A. Zimmermann. Der Goldonkel.**

Montag, 10. März. (Abonn. suspendu.) Zum Benefiz für **Frl. Nelidoff.** Einmaliges Gastspiel des Großherzogl. Weimarschen Hofschauspielers Herrn **Otto Lehfeld.** (Aus besonderer Gefälligkeit für die Benefiziantin.) **Othello.** Drama in 5 Akten von Shakespeare.

Selonke's Theater.

Sonnabend, den 8. März. **Ein komisches Ballgeschichtchen,** oder: **Nachts 12 Uhr.** Schwank. **Ein Abenteuer Ludwig Devrient's** oder: **Franz Moor als Ehestifter.** Charakterbild. **Das Sonntagsräuschen.** Lustspiel.

Prediger-Wahl zu St. Marien.

Bei der am Montag, den 10. März, stattfindenden Wahl, bei welcher von den stimmberechtigten Mitgliedern zwei Kandidaten genannt werden müssen, erlauben wir uns die Herren Prediger **Marquardt** in Westerhausen (Sohn des früher hier thätig gewesenen Prf. Dr. Marquardt), und **Weinlig** zu Tiegenhof in Vorschlag zu bringen.

Mehrere Mitglieder der St. Marien-Gemeinde.

Anfrage.

Wann mag wohl die Dampfschiffahrt zwischen Danzig-Neufahrwasser eröffnet werden? Bedürfniß ist gewiß schon vorhanden.

Ein goldenes Medaillon, auf einer Seite emaillirt und mit kleinen Diamanten besetzt, das Portrait eines Herrn enthaltend, ist verloren. Der Finder wird ersucht, dasselbe gegen angemessene Belohnung Heiligegeistg. No. 21, 2 Trp., abzugeben.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.